

Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 33 | Juli 2021



Angelfischerei – moderner Lifestyle
oder ein Relikt? **Seite 10ff.**



Helme – ein Naturschutz-
großprojekt **Seite 26**



Wohin schwimmen
die Fische? **Seite 37**



Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.



Landesfischereiverband
Sachsen-Anhalt e. V.



VDSF-Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.

Gefördert mit Mitteln der Fischereiabgabe
des Landes Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Fischereiberatung in Sachsen-Anhalt

5



Besatzfischbestellung in Zeiten des Klimawandels

7



Befahrensrechte

38

Editorial 3

Angelgewässer Saaletalarm Nienburg 30

Angelgewässer Mittellandkanal 31



Fischereifachberater

Angeln & Biodiversität 4

Fischereiberatung in Sachsen-Anhalt 5

Angler in unserer Gesellschaft –

Ein Kommentar 6



Landesfischereiverband

Besatzfisch-Bestellungen & Klimawandel 7

Fischerei Rosenkranz 8



VDSF-Landesanglerverband

Vorwort des Präsidenten 32

Neue Gesichter im Präsidium des

VDSF-Landesanglerverbands Sachsen-Anhalt e.V. 32

Paarangeln der Klieznicker Angelfreunde e.V. 2020 33

Rezept Ostdeutscher Knusperkarpfen 34

Vereinsleben mit und nach Corona 35

Angelverein „Jeetzetal“ e.V.

in Kuhfelde geht neue Wege! 35



Landesanglerverband

Angelfischerei –

moderner Lifestyle oder ein Relikt? 10

Vorstellung Geschäftsstelle des LAV 14

Meeresangeln – Eine Impression 16

Hegefischen – traditionelles Erbe 17

Jugend im LAV 18–24

Buchrezensionen 25

Hoffnung auf Naturschutz-Großprojekt

in der Goldenen Aue 26

KOMMENTAR – Austritt – Eintritt,

...raus aus den Kartoffeln, ...rein in die Kartoffeln? 28

Informationen und Rechtliches

Verfügung Salmonidengewässer 36

Das Projekt „Fish Trek“ 37

Befahrensrechte 38

Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ)

beim Landesanglerverband Sachsen-Anhalt 39

Wir suchen Gewässergrundstücke zum Kauf! 40

Impressum

Herausgeber der Zeitschrift
„Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“
Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.
Mansfelder Straße 33, 06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/8058005; E-Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de
www.lav-sachsen-anhalt.de

Die Zeitung ist ein Projekt des Landesanglerverbandes und wird vom Land Sachsen-Anhalt anteilig gefördert mit Mitteln der Fischereiabgabe. Sie erscheint im Auftrag des

Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.,
Mansfelder Straße 33, 06108 Halle (Saale)
www.lav-sachsen-anhalt.de
info@lav-sachsen-anhalt.de

Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V.,
Auf der Hütte 6, 06536 Südharz
www.lfv-sa.de, info@lfv-sa.de

VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.,
Kirchenwinkel 178, 39387 Oschersleben
www.vdsf-lav-sachsen-anhalt.de,
lav-vdsf-sachsen-anhalt@freenet.de

Redakteure: Gerhard Jarosz, Stefan Mäurer, Martin Schwabe, Anja van der Molen-Stolze

Autoren: Gerhard Jarosz, Ulrich Kulawik, Stefan Mäurer, Bernd Manneck, Stephan Gawron, Kay Franke, Harald Rohr, Christoph Fricke, Jens Marek, Marcel Fischer, Maik Freigang, Raik Rosenkranz, Christian Pfitzner, Mario Witte, Bernd Witt, Hartmut Klock u.a.

Titelbild: Flutmauer am Objekt Mansfelder Straße 33, 06108 Halle (Saale)
Fotograf Sebastian Bergner

Satz & Layout: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

Druck: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

Vertrieb: MZZ Kurierdienst

Auflage: 21.500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.10.2021

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materialien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflichten bestehen nur nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Landesanglerverband als Herausgeber haftet nicht für Beiträge Dritter.

Präsident des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Uwe Bülow

Liebe Anglerinnen und Angler, verehrte Leserinnen und Leser,

an den Beginn meines kurzen Vorworts, möchte ich in Abwandlung der althergebrachten Grußformel und als Wertschätzung der fleißigen und unermüdlichen Arbeit unserer Funktionäre im Haupt- und Ehrenamt, einen herzlichen „Petri Dank“ stellen. Ohne Euch wäre weder die heutige Ausgabe der Zeitung erschienen, noch die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes während der Pandemie möglich gewesen. Sowohl die Mitarbeiter der Geschäftsstelle als auch Vorstände der Vereine waren direkt von Infektionen oder Quarantäne betroffen. Meine Wünsche an Euch für Gesundheit und eine schnelle und vollständige Genesung schließt die bereits von Schopenhauer formulierte Weisheit ein, die besagt: „Die Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“.

Wenn wir uns jetzt vorsichtig aufmachen das altbekannte Leben Stück für Stück zurückzuholen, werden wir feststellen, es ist nicht mehr das Alte was wir zurückbekommen. Vertraute Vermieter von Anglerunterkünften, Schiffseigner und Angelladenbesitzer kämpfen noch mit den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie oder sind im schlimmsten Fall vom Markt verschwunden. Heutige Veranstaltungen bedürfen umfangreicher Hygienekonzepte, und selbst bei der Nachwuchsgewinnung lässt sich der Prüfungsstau durch ausgefallene Fischerprüfungen nur nach und nach auflösen. Neue Überlegungen und Herangehensweisen müssen den veränderten Bedingungen Rechnung tragen.

Mit der voranschreitenden Lockerung von Corona-Schutzmaßnahmen ist es auch an der Zeit, die Organisation unseres Vereinslebens in den Vorständen gründlich zu analysieren und wenn nötig umzustellen. Die vergangenen Monate haben uns Schwachstellen bei der Erfüllung wichtiger Verpflichtungen der Vereine aufgezeigt. Das beginnt bei der Information unserer Mitglieder auch ohne die bewährte Form der Mitgliederversammlung, geht über die kontaktarme Beitragskassierung, die zuverlässige Übergabe der Angelberechtigungen und die Aushändigung der Beitragsmarken und

endet nicht bei neuen Formen der Kontaktpflege zu Institutionen, gesellschaftlichen Partnern, Verbänden und Parteien. Jetzt heißt es wichtige Organisationsabläufe „wasserfest“ zu machen, damit wir auch weiterhin, die Interessen unserer Mitglieder gut vertreten können. Wir wollen nicht hoffen, dass nach der Pandemie, vor der Pandemie ist. Aber es wäre gut zu wissen, dass wir auch dann Handlungs- und Kampagnenfähigkeit besitzen.

Nunmehr sind die Wahlen in Sachsen-Anhalt gelaufen. Stärkste Kraft im Land ist die CDU mit deutlichem Abstand geworden. Betrachtet man das Wahlergebnis differenziert nach den Wahlkreisen, so kommt man zur Feststellung, dass die Menschen im Land überwiegend konservativ gewählt haben.

Auch ist das Gefälle zwischen Stadt und Land überdeutlich. Das lässt die Schlussfolgerung zu, dass in der Stadt das gesamtheitliche Verständnis für Natur- und Umweltschutz ein anderes ist als im Ländlichen Raum, wo die Zusammenhänge besser bekannt sind und gelebt werden.

Es bleibt zu hoffen, dass die CDU das Wahlverhalten analysiert und daraus die richtigen Schlussfolgerungen für diese Legislaturperiode ableitet. Der Wähler hat mit seinem Votum den Spielraum der Handelnden bei der Bildung einer neuen Landesregierung deutlich erweitert, aber nicht uneingeschränkt. Das klare Ergebnis im ländlichen Raum ist auch ein nicht unendlicher Vertrauensvorschuss, der in den kommenden vier Jahren durch kluge Politik gerechtfertigt werden muss. Die Folgen einer erneuten Enttäuschung bedürften keines Kaffeesatzlesers. Bei der jetzt anstehenden Bildung einer neuen Landesregierung gilt es keine Zeit zu verlieren. Jegliche unnötige Verzögerung, durch vermeintlich zu beachtende bundespolitische Aspekte, schadet dem Land. Wir Angler werden nach Kräften die künftige Landesregierung unterstützen und mit wachsamem Blick konstruktiv begleiten.

Euer Uwe Bülow



Angeln & Biodiversität

Von Stefan Mäurer

In Deutschland gibt es über 20.000 Baggerseen, die einen erheblichen Teil der Binnengewässerfläche ausmachen. Da diese Gewässer meist kleiner als 50 Hektar sind, fallen sie nicht unter die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und wurden bislang hinsichtlich ihrer ökologischen Bedeutung wenig beachtet. Allerdings werden sie meist intensiv zur Naherholung genutzt und fischereilich von Angelvereinen bewirtschaftet. Als wichtigste Nutzer von wildlebenden Fischbeständen sind Angler zur Hege der Gewässer und Fischbestände verpflichtet. Dieses Management wird in Deutschland von über 10.000 Angelvereinen und -verbänden organisiert und finanziert. In die Hegepflicht fällt, neben der Etablierung und dem Erhalt einer artenreichen und stabilen Fischpopulation, im weitesten Sinne der Erhalt und die Gestaltung naturnaher Uferbereiche. Das Anlegen von Angelstellen erhält mehr Uferbewuchs und damit Artenvielfalt, als es zerstört. Die Angler verpflichten sich beispielsweise in Vereinsatzungen, abseits der angelegten Angelstellen die Natur nicht zu (zer-)stören. Und sogar die bei Anglern eher ungerne gesehenen Badegäste nutzen oft die von Anglern angelegten Uferzugänge, wodurch sich die Entstehung neuer, willkürlicher Zugänge in Grenzen hält. Vermutlich sorgen die mosaikartig angelegten Angel-

stellen für einen besseren Lichteinfall ins Wasser. Forscher fanden jedenfalls mehr Unterwasserpflanzen in Angelgewässern als in Vergleichsgewässern. Der von verschiedenen Gewässernutzern hinterlassene Müll in diesen Bereichen, wird meist von Anglern bei den mehrmals im Jahr ehrenamtlich stattfindenden Arbeitseinsätzen entfernt. Diese oft unterschätzten Akteure sorgen regelmäßig dafür, dass die Gewässer für viele Nutzer einen Ort der Erholung bieten und kleine Oasen der Artenvielfalt in unserer wirtschaftlich stark genutzten Landschaft bilden.

Die ökologische und soziale Bedeutung der Baggerseen wird mit wissenschaftlicher Begleitung in Niedersachsen untersucht. Unter Koordination des *Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei* (IGB) Berlin werden unbewirtschaftete Baggerseen mit von Angelvereinen bewirtschafteten Seen hinsichtlich verschiedener Kriterien verglichen und bewertet. Der etablierte Fischbesatz wird mit anderen Maßnahmen zur Aufwertung des Gewässerlebensraumes, wie beispielsweise der Einbringung von Totholz und der Schaffung von Flachwasserzonen, verglichen. In einem Vorher-Nachher-Vergleich im Zeitraum von 2016 bis 2022 werden die Maßnahmen unter biologischen und sozioökonomischen Kriterien evaluiert. Ziel des BAGGERSEE-Projektes ist es, mit den Ergebnissen einen Beitrag zur nationalen Biodiversitätsstrategie zu liefern. Eine erste Erkenntnis ist, dass von Anglern bewirtschaftete Baggerseen mindestens genauso viele (gefährdete) Arten beheimaten wie unbewirtschaftete Seen. Eine deutlich höhere Artenvielfalt wurde in bewirtschafteten Seen bei den Fischen festgestellt.

Derartige Projekte erlangen viel Aufmerksamkeit unter den Vereinen und Verbänden und werden gerne von ihnen unterstützt. Letztlich profitieren nicht nur





die Ökosysteme, sondern auch die Angler von den Maßnahmen und Ergebnissen. Alternativstrategien zu Fischbesatz, welche sich als nachhaltiger erweisen, könnten nicht nur den Geldbeutel entlasten, sondern gleichzeitig auch die Stabilisierung der Artengemeinschaft vereinfachen. Gerade in der heutigen Zeit wird für den Angler der Naturschutz innerhalb seines Erholungsraumes immer wichtiger, da Fischfang alleine nicht die ersehnte Erholung bringt. Und diese suchen letztlich nicht nur die Angler. Bei den in Niedersachsen untersuchten Seen zählte neben vielen Spaziergängern und Badegästen nur ein sehr viel kleinerer Teil an Anglern zu den Gewässernutzern.

Fischereiberatung in Sachsen-Anhalt

Die Stelle der Fischereiberatung dient der unabhängigen Beratung der Berufs- und Angelfischer im Land Sachsen-Anhalt und wurde zum 01.03.2021 neu besetzt. Als neuer Fischereiberater möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich kurz vorstellen.

Ich heiße Stefan Mäurer, bin 33 Jahre alt, habe einen Masterabschluss, bin begeisterter Hobbyangler und seit dem 01.03.2021 als Fischereiberater für die Fischer und Angler tätig.

Im Verlauf meines freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ) bekam ich einen ersten Einblick in die Arbeit naturschutzorientierter Institutionen und lernte dort entsprechende Maßnahmen und die damit zusammenhängende Öffentlichkeitsarbeit mitzugestalten. Anschließend widmete ich mich aus Überzeugung Studiengängen mit Fokus auf Mensch-Umwelt-Interaktion und entschied mich für einen projektbegleiteten Studiengang der Umweltwissenschaften. Hier entwickelte ich ein umfangreiches Projekt zur ökologischen Durchgängigkeit gemäß WRRL (EU-Wasserrahmenrichtlinie) des Flusses Ilmenau innerhalb des Lüneburger Innenstadtbereichs mit, welches auch nach der abschließenden Vorstellung vor den beteiligten Akteuren weitergeführt wurde.

Während meines Masterstudiums „Ökologie, Evolution und Naturschutz“ spezifizierte ich meine fachliche Ausrichtung vor dem Hintergrund meines Hobbys als langjähriger und begeisterter Allround-Angler. Während meines externen Praktikums am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in Berlin war ich an einer Teilstudie des BAGGERSEE-Projektes beteiligt. Meine Masterarbeit mit dem Titel *Influence of anglers specialization on their attitudes, functional beliefs, norms and behavioral intentions towards fish stocking with implications for management and conservation*, absolvierte ich ebenfalls am IGB.

Bei der Fischereiberatung handelt es sich um ein Projekt, welches aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Sachsen-Anhalt finanziert wird und für



das der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. als Träger fungiert. Als Fischereiberater besetze ich daher eine neutrale Position, in der ich als beratende und vermittelnde Instanz fungiere. Mein Aufgabenbereich umfasst u.A. die Mitarbeit in den Verbandszeitschriften, Unterstützung der Verbände bei Gewässerentwicklungskonzepten und fachliche Stellungnahmen in einschlägigen Verfahren, sowie Beratung und Begleitung bei fischereilichen Projekten und Problemen.

Die Arbeit als Fischereiberater stellt meinen Berufseinstieg dar, weshalb ich ohne Vorbelastung oder feste Muster starte. Es ist mein Anliegen den Belangen der Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt gerecht zu werden und bestmöglich Hilfestellung geben zu können. Insoweit wünsche ich mir von den Verbänden und Verbandsmitgliedern sowie Fischern Unterstützung in Form von Anregungen, wo Sie Schwerpunkte oder Beratungsbedarf sehen und sachliche Kritik, um in meine Aufgaben hinein wachsen zu können.

Sie erreichen mich wie folgt:

Fischereiberatung LSA,

Mansfelder Straße 33

06108 Halle (Saale)

E-Mail: stefan.maeurer@fischereiberater-lsa.de

Homepage: fischereiberater-lsa.de

Telefon: 0151 74327659

KOMMENTAR

Angler in unserer Gesellschaft

Obwohl in Deutschland in den letzten Jahren – und insbesondere seit Beginn der Corona-Pandemie – immer mehr Menschen angeln gehen, ist der Ruf von Anglern unter der nicht-angelnden Bevölkerung wohlwollend als „mäßig“ zu umschreiben. Woran liegt das?

In den Medien fallen immer wieder Beiträge auf, die für große Diskussionen sorgen. Hierfür werden von der Presse dankbar Gerüchte aus der Bevölkerung aufgegriffen.

Die von Anglern in Gewässer eingesetzten Welse sollen regelmäßig kleine Hunde fressen und sogar Menschen angreifen. Ein Wels, der seine Brut verteidigt und dabei in Ausnahmefällen Menschen leicht verletzt, landet mit sämtlichen Fällen der Vergangenheit in Sommerloch-Berichten. Titel wie „*Grausiger Fund am Elbufer – Angler entdecken menschliche Hand in Wels*“ (23.05.2016, ntv), „*Riesenwelse – Der deutsche Wal greift an*“ (11.09.2012, Hamburger Abendblatt) oder „*Fluss-Monster: Der Riesenwels*“ (24.04.2010, DMAX) verunsichern unwissende Leser und Zuschauer und düngen den Nährboden für immer weitere und krassere Gerüchte, ähnlich wie beim „Monster von Loch Ness“.

Die größten Reibungen entstehen jedoch mit Menschen, die sich fragwürdiger Weise als Tierrechtler oder Naturschützer wahrnehmen. Organisationen wie z.B. PETA, dessen Gemeinnützigkeit in Frage steht, verbreiten einseitige Sichtweisen mit reißerischen Medienbeiträgen und prominenten Galionsfiguren und hetzen so gegen Angler und Fischer. Diese gelten bei vielen Menschen mittlerweile als Tierquälerei- und –mörder, ohne dass wissenschaftliche Erkenntnisse und gesellschaftliche Zusammenhänge berücksichtigt werden. Nach der morgendlichen Wurststulle, geht man mittags ins Steakhaus und nachmittags macht man als couragierter „Tierrechtler“ einen Angler fertig, der in der Öffentlichkeit einen entnahmefähigen Fisch tötet. Einmal bei YouTube, sehen unzählige Menschen diese Szenerie und bilden sich, größtenteils ohne sonstiges Hintergrundwissen, eine Meinung, die sie weitertragen und die sie prägt.

Viel weniger dagegen findet man in den Medien Beiträge über den Schutz und die Instandhaltung der Ökosysteme in und um Gewässer. Der maßgebliche, praktische und finanzielle Anteil von Anglern und Fischern daran wird selten in der Medienwelt und Öffentlichkeit kommuniziert und gewürdigt. Der Großteil der Bevölkerung hat vermutlich keine Vorstellung von der Größenordnung und Wichtigkeit der Maßnahmen von Anglern und Fischern für die Natur und die Nahrungsmittelproduktion unseres Landes. Stattdessen entsteht durch die Verbreitung von Ausnahmefällen oft der Eindruck, Angler würden generell Müll und tote Fische am Angelplatz zurücklassen, planlos Angelstellen anlegen, und damit die Natur zerstören anstatt sie zu achten.

Auch das Bild des alten Mannes, der einsam und reglos am Ufer sitzend auf seinen Schwimmer starrt, spiegelt längst nicht mehr das Wesen der Angelfischerei wieder. Eine große Bandbreite an neuem, technischem Gerät, neuartige Techniken, neue Plattformen, Kommunikationskanäle und ein dadurch bedingter Zustrom an interessierten Kindern und Jugendlichen haben dieses Bild grundlegend verändert. Das Angeln als reine „Männersache“ scheint auch bald der Vergangenheit anzugehören. Mädchen und Frauen finden sich mittlerweile in fast jedem Angelverein und Wettbewerb und sind auch in den Medien vertreten (z.B. bei Wettbewerben wie „*Profiliga*“, „*YPC*“ oder „*Perch Pro*“). Der Zuwachs von Mädchen und Frauen beim Angeln in den letzten Jahren ist deutlich bemerkbar und es ist anzunehmen, dass sich dieser wünschenswerte Trend fortsetzt.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, dass auch die „Schuppenjäger“ in der „Mitte der Gesellschaft“ ankommen und ihr Anteil am Naturschutz wahrgenommen wird. Nicht zuletzt, weil sich die Gesellschaft immer weiter von der Natur entfernt und es zunehmend schwieriger wird, Menschen (vor allem Kinder) für die Natur zu begeistern. Hierfür schlummert in der Angelfischerei, auch mit der Möglichkeit der teilweisen Selbstversorgung, enormes Potenzial.

Von Stefan Mäurer



Besatzfisch-Bestellungen & Klimawandel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Angelsports,

auch an unseren Gewässern im Mansfelder Land macht sich der Klimawandel mittlerweile bemerkbar. Durch milde Winter sind die Wassertemperaturen im Frühjahr relativ warm, was von 2018 bis 2020 beispielsweise dazu führte, dass die Laichzeit einiger Fischarten vier bis sechs Wochen früher begann. Bereits Anfang März konnten für einige Weißfischarten Massenfänge verzeichnet werden.

Der Weißfisch-Fang findet daher ab März statt und kann bis zu drei Monate andauern. Hierfür werden Großreusen genutzt, deren Einsatz auf Grundlage der Bestellungen geplant wird. Diese Methode ist sehr schonend für die Fische, allerdings auch sehr zeitaufwendig. Die Reusen müssen regelmäßig geleert werden, wodurch im Vergleich zur Teichwirtschaft bzw. Zugnetzfischerei recht hohe Kosten entstehen. Die gefangenen Fische werden direkt ins Hälternetz gesetzt und verbleiben im See. Kann der Abtransport zum Kunden innerhalb weniger Tage erfolgen, entstehen bei der Hälterung keine Verluste und das Erscheinungsbild der Fische ist makellos.

2019 und 2020 kamen die meisten Anfragen leider erst im Mai, was zu erheblichen Verlusten führte, da die Wassertemperatur für die Hälterung bereits zu hoch war. Viele Angelvereine bestellen auch oft nur Plötzen, Rotfedern und Flussbarsche, was eine zeit- und arbeitsintensive Sortierung erfordert. Die Sortierung führt durch die verlängerte Hälterzeit und den zusätzlichen Stress für die Fische meist ebenfalls zu Verlusten.

Es wäre wünschenswert, wenn die veränderten Klimabedingungen und der fishesereiliche Aufwand bei den



Besatzfischbestellungen berücksichtigt werde. Angelvereine sollten bis spätestens Ende Februar die Bestellmengen mitteilen und sich dabei nicht auf wenige Weißfischarten beschränken. Brassen, Güstern, Giebel und Karauschen haben innerhalb der Fischpopulation des Ökosystems ebenfalls ihre Aufgaben und sorgen nicht nur für eine hohe Artenvielfalt im Gewässer. Durch sie kann die Fischgemeinschaft insgesamt besser auf sich verändernde Gegebenheiten im Ökosystem reagieren.



Die Fische im Süßen See schwimmen in der „Premium-Klasse“. Das heißt, dass sich die sehr gute Zuwachslleistung bei den Raubfischen auch in der Qualität der Friedfische widerspiegelt. Die Gutachten von Herrn Troschel (01/2008), von Herrn Werner (05/2014) und die Altersbestimmung bei Zandern im Frühjahr 2019 bestätigten diese Beobachtung. Allein bei Plötzen und Rotfedern liegt das mittlere Gewicht bei etwa 200 g, bei einer Länge bis zu 35 cm. Fische dieser Größe haben bereits mehrmals abgelaicht und sind das Ergebnis einer starken Selektion, an der auch ich als Fischer beteiligt bin.

Mein Ziel ist es, auch unter veränderten Bedingungen, weiterhin eine gute Fischqualität liefern zu können, um damit meinen Beitrag für Umwelt und Gesellschaft zu leisten. Ich wünsche für das Jahr 2021 noch tolle Fänge, guten Appetit beim Verzehr regionaler Süßwasserfische und ein kräftiges Petri Heil!

Euer Fischer Uli



Fischerei Rosenkranz

Die Fischerei Rosenkranz in Köthen besteht seit dem Jahr 2010 und vereint Fischerei, Fischgeschäft, Verarbeitung und Räucherei unter einem Dach.

Neben dem Fischfang auf der Elbe liegt der Schwerpunkt in der Fischverarbeitung sowie der Direktvermarktung an den Endverbraucher.

Fischprodukte, welche wir nicht selbst herstellen bzw. fangen, kaufen wir bei regionalen Fischereien bzw. bei Großhändlern ein.

Zur Ergänzung unseres Frischfisch-Angebotes betreiben wir in der Elbe zwischen Breitenhagen und Coswig, im Neolitsteich bei Trebbichau sowie in unserem hauseigenen Teich eine Fluss- und Seenfischerei. Mit Reusen und Stellnetzen fangen wir dort z.B. Aale, Karpfen, Schleie, Barsche, Zander, Hechte, Welse und Weißfische.

Unser Sortiment an heimischem Fisch ist breitgefächert. Als Ergänzung zu heimischen Fischen stehen Ihnen in unserem Sortiment auch Meeresfisch, Krustentiere und Meeresfrüchte zur Verfügung. Viele unserer Fischsalate und Marinaden stellen wir selbst her und ergänzen unsere Produktpalette.



Die Zeit bis zur Verarbeitung verbringt unser Eigenfang gemeinsam mit den zugekauften Karpfen, Forellen und Stören in geräumigen Netzgehegen im angrenzenden Teich. Erst nach Bestellung im Laden werden die Fische herausgefangan und küchenfertig verarbeitet. So können wir immer fangfrischen Fisch garantieren.

Seit dem Jahr 2020 besitzen wir die Zulassung als Ausbildungsbetrieb für den Beruf Fischwirt/in in der Fachrichtung Aquakultur und Binnenfischerei.

Für das Schuljahr 2021/22, welches am 01.08.2021 beginnt, suchen wir noch einen Auszubildenden. Gern können Interessenten über Praktika, Girlsday oder





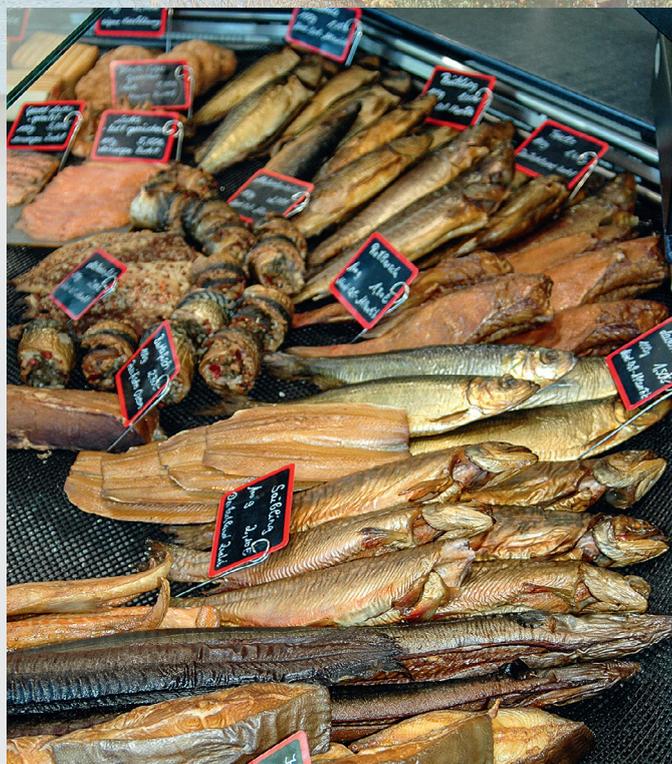
Boysday sich mit der Arbeit als Fischwirt vertraut machen.

Die Elbe ist eines der ertragsreichsten Gewässer in Sachsen-Anhalt mit kapitalen Einzelfischen. In der Elbe kommen etwa 45 Fischarten vor, darunter Aal, Hecht, Zander, Wels, Barsch, Rapfen, Döbel, Aland, Lachs, Brassen, Güster, Plötze, Barbe, Quappe und viele weitere.

Für die Elbe verkaufen wir an interessierte Angler auch Angelkarten. Diese können online auf meiner Homepage www.fischerei-rosenkranz.de oder in einigen Ausgabestellen wie Angelläden oder Raiffeisenmärkte erworben werden.

Durch regelmäßige Besatz- und Schonmaßnahmen für bestimmte Fischarten sorgen wir für einen ausgeglichenen gewässertypischen und naturnahen Fischbestand.

Als Fischereibetrieb setzen wir uns dafür ein, den Naturschutz und die nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung in Einklang zu bringen. Dies ist notwendig, da der überwiegende Teil unserer bewirt-



schafteten Gewässer in Naturschutzgebieten bzw. Biosphärenreservaten liegen.

Als Partnerbetrieb des Biosphärenreservates Mittel-Elbe setzen wir uns für den Erhalt dieser einmaligen Naturlandschaft ein, welche auch unsere Erwerbsgrundlage darstellt.

Kontaktdaten:

Fischerei Rosenkranz
Dessauer Straße 106
06366 Köthen
T: 03496-5116958
E-Mail: info@fischerei-rosenkranz.de
www.fischerei-rosenkranz.de





Angelfischerei – moderner Lifestyle oder ein Relikt?

Das olympische Motto „citius, altius, fortius“ (schneller, höher, stärker) ist nicht erst mit den Spielen in Tokio an seine Grenzen gelangt. Selbst den Machern von Olympia dämmert es schon geraume Zeit, denn die im Gefolge des Spektakels lauernden Dämonen halten sich nicht an die Formel „Erfolg durch Anstrengung – Mehr Erfolg durch mehr Anstrengung“.

Gleiches gilt letztlich für alle Lebensbereiche. Wachstum um jeden Preis entspricht weder unseren Möglichkeiten, noch eignet es sich als Lebensstil.



Dabei soll kein Missverständnis aufkommen. Nicht Gewinn machen ist schlecht, ganz im Gegenteil. Aber wer ausschließlich nur um Gewinn kämpft, erntet nichts, wofür es sich lohnt zu leben. Und dazu gehören ganz ausdrücklich sinnvolle Freizeitgestaltung, Erholung, Spaß, Spannung und Freude und in unserer heutigen Gesellschaft einfach auch einmal ein paar Schritte langsamer gehen.

Schauen wir nur wenige Monate zurück. Die Flotten der Airlines und Reedereien bliesen Tonnen an CO₂ und Feinstaub beim globalen Pendeln zwischen den Kontinenten in den Himmel. Sie wetteiferten um die Zahl der Passagiere und die Zahl der in kürzester Zeit zu bestaunenden Sehenswürdigkeiten. Schnell wurde die ganze Welt bereist und das Ergebnis in den sozialen Netzwerken zur Schau gestellt. Dabei hatte bereits ein Erreger eingeklickt, der als „blinder Passagier“ nicht nur den stolzen Flaggschiffen der Industriegesellschaft das Fürchten lernen sollte. Am Höhepunkt der Globalisierung wurde mit dem sich sprunghaft ausbreitenden SARS-CoV-2 Virus klar, dass nicht nur die Industriestaaten, sondern die gesamte Menschheit mehrere, dringende Probleme haben, die nicht nur eine qualitative, sondern auch eine temporäre Dimension besitzen und dass die Politik sich mit Lösungen recht schwertut.

Allein zur Formulierung des Ziels zum Erreichen der Klimaneutralität bis 2045 bedurfte es erst einer höchstrichterlichen Entscheidung. Die bedingungslose Suche nach regenerativen Energien und die damit einhergehende geplante Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes lassen eine Flut kleiner Wasserkraftanlagen befürchten, die alles Erreichte bei der Sicherung der Durchgängigkeit unserer Ge-



wässer in Frage stellen und bisher gesteckte Ziele in weite Ferne rücken.

Zudem bliebe da immer noch der notwendige Wandel beim Energie- und Ressourcenverbrauch. Das schließt Lösungen für Landnutzung und Ernährung ebenso, wie für Biodiversität und Nachhaltigkeit ein.

Neben den unausweichlich zu erwartenden, tiefgreifenden Veränderungen im täglichen Leben für jeden, sollten wir die Nutzungskonflikte, wie auch wir sie an unseren natürlichen Gewässern und Tagebauseen erleben, nicht aus den Augen verlieren. Mehrgewinnstrategien sind gefragt. Aussperrung oder bedingungslose Privatisierung sind dafür ungeeignet. Die Schätze dürfen nicht einfach weggesperrt oder versilbert werden. Ihr Gewinn definiert sich auch über (Er-)Lebensqualität heutiger und künftiger Generationen. Das betrifft nicht nur die Wasserkraft, sondern auch die Hoheit über Wasser, Grund und Boden sowie letztlich die Natur selbst.

Die Menschen aussperren kann und darf keine Lösung sein. Denn eine immer älter werdende Gesellschaft muss sich letztlich auch fragen, wie kann eine Gesunderhaltung des Einzelnen gelingen, auch um die Gesundheits- und Altersvorsorgesysteme nicht kollabieren zu lassen. Die Antwort hierauf ist aus unserer Sicht „Lebensqualität“.

Und hier beförderte die Pandemie Bereiche ins Rampenlicht, die im bisherigen Medienspiegel nur periphere Präsenz fanden. Dazu zählt zweifelsfrei das Angeln. Trotz einem vorübergehenden „Stopp!“ im Spielbetrieb der Ligen und daher reizlos gewordener Tabellenstände, ausbleibenden Spielberichten und der Flaute beim Vermarkten des Kabinengeflüsters, konnte der Angelfischerei weiter nachgegangen werden und entspannte Signale senden. Individualität und Kreativität erwiesen sich



im ungewohnten Scheinwerferlicht als attraktive Attribute eines unterschätzten Hobbys. Hautnahes Naturerlebnis und frische Luft sind unter anderen die innewohnenden Zauberkräfte, die seit Jahrtausenden die Faszination des Angelns auf nachfolgende Generationen übertragen. Und nicht zuletzt die Zahl von mehreren Hundert neu aufgenommenen Anglern und Anglerinnen im Landesanglerverband im Jahr 2020 ließ die Medienwelt besonders aufhorchen. Entgegen dem landesweiten Trend von Mitgliederverlust und ökonomische Schwierigkeiten in Folge auferlegter Verhaltensregeln und Kontaktbeschränkungen konnten die Angler deutliche Zuwächse verzeichnen. Diese fanden ihre Grenze aber letztlich darin, dass Lehrgänge und Prüfungen zur Erlangung der fachlich hochwertigen Fischereierlaubnis in den Vereinen und bei den Landkreisen nicht abgehalten werden konnten. Hier setzte ein altbackenes System, welches die digitale Welt bis dato komplett ausgeschlossen hatte dem Trend eine klare Grenze. Auch die Angler und Anglerinnen sowie deren Vereine müssen sich diesen Herausforderungen stellen. Die ersten Schritte sind getan, indem mit einem Anbieter ein Online-Lehrgang bezogen auf das Landesrecht in Sachsen-Anhalt entwickelt wurde, der derzeit vom zuständigen Ministerium zertifiziert wird. Bleibt zu hoffen, dass auch



das System der Prüfungsabnahme dem folgt, um für künftige Herausforderungen gerüstet zu sein.

Was letztlich aber die Öffentlichkeit überraschte, ist der Zulauf an Kindern und Jugendlichen, die mit der Angelrute Freizeit gestalten möchten. Und so grüßte dann auch nicht ganz zufällig die achtjährige Junganglerin Marie am 5./6. Januar vom Landesteil der Mitteldeutschen Zeitung. In übergroßen Buchstaben prangte die Schlagzeile „Plötze statt Glotze“ über einer ganzen Seite, welche es der Zeitung offenbar wert war, für den Leser genauer Auskunft über Motive junger Menschen für das Angeln einzuholen und diese zu publizieren.

Auch andere Zeitungen und selbst der MDR kamen nicht umhin, sich von althergebrachten Vorstellungen über die Angelfischerei zu befreien und ein realistischeres Bild zu zeichnen. Mit Erstaunen wurde registriert, dass moderne Angelfischerei eine Vielfalt anbietet, die nichts mit dem Klischee des biertrinkenden, mürrischen Ansitzanglers der Cartoonisten gemein hat. Aufmerksam wurden in vielen Interviews zur Kenntnis genommen, dass junge Angler Fach- und Sachkunde über die vielfältigen heimischen Fischarten und den Umgang mit den Fischen und den Biotopen besitzen und ökologische Bildung nicht mit dem Erwerb des Fischereischeins endet. Und nicht zuletzt staunten einige Reporter nicht schlecht auch über einen Wertekompass zu erfahren, den sich junge Menschen im Verein und im Umgang mit der Natur zu eigen machen. Bei den Jugendlichen klang letztlich auch etwas Stolz auf gewährtes Vertrauen und übertragene Verantwortung im Hintergrund mit.

Dem folgend berichtete der MDR dann auch im Juni diesen Jahres in einem umfassenden Beitrag zum Thema Angeln, dass selbiges zur Familienaktivität mutiere und immer mehr Frauen sogar ganze Familien diesem Hobby folgen.

Aber was macht denn den Reiz des Angelns aus?

Nun zum einen erleben wir eine Rückbesinnung auf althergebrachte Werte, letztlich die Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Respekt vor und im Umgang mit der Natur und den ihr innewohnenden Lebewesen. Der Angler erlernt, dass ein gesunder Fisch nur in einer gesunden Umwelt heranwachsen kann. Beim Angeln am Gewässer schweift der Blick unweigerlich über die Umgebung und wen stört es nicht, wenn bunte Müllfetzen, Hinterlassenschaften aller Art und die Sorglosigkeit Einzelner eben diese Umwelt gefährden. Wenn Tiere verletzt und geschädigt werden durch eben solche Verschmutzungen. Wenn das Gleichgewicht der Ökosysteme durch engstirnige Einzelinteressen gefährdet wird, seien diese wirtschaftlicher Art oder sogenannte Naturschützer, die nur einzelne Aspekte eines Gesamtsystems betrachten. Was liegt näher als die Initiative zu ergreifen und zum Naturschützer zu werden im ureigensten Interesse.

Das Angeln selbst an einem schönen Gewässer hat letztlich auch meditativen Charakter. Sei es, dass man während der Wartezeit dem Spiel der Wellen und den sich darauf abzeichnenden Lichtspiegelungen folgt oder den Vögeln, die vom Angler ungestört sich der Aufzucht ihrer Jungen oder der Futtersuche widmen. Es gibt viel zu entdecken und zu hören und beim Angeln hat man endlich die Muße, sich dem einmal ganz bewusst zu widmen. Besser kann man sein Leben kaum entschleunigen.

Aber das bedeutet nicht zwangsläufig, dass man vereinsamt. Nein denn Angler organisieren sich auch im Vereinsleben, tauschen Erfahrungen aus, unternehmen gemeinsame Ausflüge zu prägnanten Gewässern oder veranstalten Müllsammelaktionen, Rettungseinsätze für Fisch und Gewässer oder auch Jugendcamps, um den Nachwuchs am Wissen und





den Erfahrungen der älteren Generationen teilhaben zu lassen. Angeln hat auch einen großen gesellschaftlichen Aspekt.

Im Weiteren spielt auch der Gedanke der Selbstversorgung eine tragende Rolle. So gesehen ist der Nahrungserwerb eines hochwertigen Lebensmittels mit der Angel, bei geringstem ökologischem Fußabdruck nicht nur zeitgemäß, sondern ein Gebot der Vernunft. Der gefangene Fisch zeigt, dass unser Essen nicht in Form von Fischstäbchen aus Fischernetzen gepflückt werden kann. Es ist ein fühlendes Geschöpf, das wir am Haken haben und sollte auch so behandelt werden. All dies lernt der Angler. Er weiß, welchen Fisch man zur Selbstversorgung verwenden darf und wie er weiter zu behandeln und dann zu verarbeiten ist. Es schließt sich an, der Umgang mit einem Lebensmittel und ein genussvolles Ergebnis in verschiedenster Form von der Fischsuppe bis zum fein geräucherten Filetstück. Dem Angelerlebnis folgt damit das kulinarische Erlebnis.

All dies und noch viel mehr bietet das Angeln dem Einzelnen. An dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben sollte, dass der Angler auch ein Wirtschaftsobjekt ist. Sei es die Vermarktung von Angelgeräten oder der Tourismus. Angler nehmen einen breiten Markt ein, der wirtschaftlich nicht unerheblich ist.

Letztlich wussten wir als Angler dies schon vor Corona. Aber jetzt trat es bedingt durch den Wegfall vielfältiger Unternehmungsmöglichkeiten an die Öffentlichkeit. Der mit den fehlenden Massensportereignissen einhergegangene, gefühlte „Nachrichtenmangel“ wird auch künftig nicht automatisch bei den Medien die Klaviatur in der Berichterstattung nach der Pandemie erhöhen. Deshalb sollten wir an Erreichtes anknüpfen und nicht nur Gutes tun, sondern offensiver im Fokus der Öffentlichkeit darüber sprechen.

Mit unserem Umweltkonzept, das auf die Kurzformel gebracht: „Angelfischerei ist Artenschutz durch Artennutz“ lautet (die drei A genannt), geben wir eine zeitgemäße Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit.



Es ist uns eben nicht egal, wie die Organisation der Angler im Fokus der Öffentlichkeit gesehen wird. Wir sind weder die Interessenvertreter gieriger, nur aufs „Beute machen“ fixierter Mitglieder, noch sind wir ein engstirniger auf Einzelinteressen ausgerichteter Naturschutzverein. Unser Naturschutzkonzept verbindet Nachhaltigkeit mit einem ökonomischen Interesse an gesunden, artenreichen Fischbeständen. Die wiederum nur entstehen, wenn das Umfeld stimmt. Und das beinhaltet die ganze Bandbreite, vom sauberen Wasser, über die notwendigen Fischnährtiere, die Wasserpflanzen bis hin zur Ufervegetation, der Gewässermorphologie und den Uferbewohnern, was die Vögel einschließt. Alles muss in einem Gleichgewicht sein, so dass das Ökosystem der Gewässer sich entfalten kann. Dem gilt unser Engagement. Das ist bewährte Verbandsarbeit mit einem soliden Fundament und Perspektive.

So gesehen haben wir das Angeln fest in der Mitte der Gesellschaft verankert. Und so beantworten wir die Frage, ob Angeln zum „Lifestyle“ von heute gehört, mit einem klaren „Ja“. Gesellschaftliche Werte, Entschleunigung, gesunde Ernährung, genügend Bewegung an frischer Luft, Entspannung am Gewässer und gute soziale Kontakte gehören zum Angeln. Und Basis für all dies ist ein intaktes Vereinsleben, denn nur gemeinsam sind wir stark.

Warum wir dann an alten Traditionen festhalten? Weil zum einen alte Traditionen auf Werten beruhen, die heute wichtiger sind, als jemals zuvor und zum anderen der geschickte Gebrauch der Angel heute, die Kenntnisse althergebrachter Angelmethoden berücksichtigt und für neue Entwicklungen nutzbar macht. Innovative Materialien führen zu neuen Techniken, die ein selektives und damit nachhaltigeres Angeln ermöglichen. Zu dieser Transformation zählen auch sich ändernde Gesetze, sowie Ansichten in Moral und Ethik. Angeln erweist sich als ein uraltes Gemeingut der Menschheit und zugleich kulturelle Tradition, die gepflegt und weiterentwickelt werden muss.

Angeln war also nie ein Relikt, sondern immer der Lifestyle seiner Epoche, ein Kulturgut eben.

Gerhard Jarosz



Vorstellung der Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Da wir in diesem Jahr wieder eine Ausgabe unserer Verbandszeitschrift für alle Verbände stemmen konnten, wollen wir uns und die Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes noch einmal vorstellen, mit allen Sachbearbeitern und Kontaktdaten sowie einigen Impressionen von unserem Arbeitsplatz. Das Team der Geschäftsstelle des LAV sind:



Anja van der Molen-Stolze
Geschäftsführerin

Als Juristin war ich schon vor meiner Anstellung beim Landesanglerverband für diesen tätig. Ich wusste also, dass mich vielfältige Fragestellungen erwarten. Nicht alles lässt sich schnell oder leicht beantworten, aber mit meinem Team sehe ich eine große Chance, die Angler und Anglerinnen in Sachsen-Anhalt weiter auf Erfolgskurs zu bringen.

Kontakt

Telefon 0345 – 8058005

E-Mail anja.molen-stolze@lav-sachsen-anhalt.de



Olga Föllmer
Sekretariat

Ich bin die erste Stimme, die Sie in unserer Geschäftsstelle telefonisch begrüßt. Als gelernte Industriekauffrau ist es mir ein großes Anliegen, Menschen weiterzuhelfen, beziehungsweise an einen Kollegen, der weiterhelfen kann, zu vermitteln. Organisatorisch unterstütze ich unser Team in allen Belangen.

Kontakt

Telefon 0345 – 8058005

Fax: 0345 – 8058006

E-Mail olga.foellmer@lav-sachsen-anhalt.de



Martin Schwabe
Mitarbeiter Umwelt-,
Natur- und Artenschutz

Als Jugendlicher habe ich den Angelschein gemacht und nach dem Abitur dann erst Agrarwissenschaften und anschließend Aquakultur und Fischereiwissenschaften studiert. Nach einem Jahr in Australien und einer Zwischenstation in der Wissenschaft, freue ich mich, nun für den LAV tätig zu sein!

Kontakt

Telefon 0345 – 69492743

E-Mail martin.schwabe@lav-sachsen-anhalt.de



Bernd Bormann
Mitarbeiter
Jugend und Sport

Seit meinem 7. Lebensjahr bin ich leidenschaftlicher Angler. Heute bin ich stolz, meine Leidenschaft beruflich beim Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. einbringen zu dürfen. „Wer mich kennt weiß, Angeln ist mein Leben.“ Ein bisschen davon möchte ich der heutigen Jugend mitgeben und organisiere daher mit großem Enthusiasmus Angelveranstaltungen im Verband.

Kontakt

Tel.: 0345 – 8070080

E-Mail: bormann@lav-sachsen-anhalt.de



Bernd Manneck
Mitarbeiter Gewässer-
und Fischereischutz

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe bin ich 50 Jahre alt. In dieser Zeitspanne finden sich über 40 Jahre Anglerleben, 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinsvorständen und 23 Jahre Zugehörigkeit zur Geschäftsstelle.

Kontakt

Telefon 0345 – 6949837

E-Mail manneck@lav-sachsen-anhalt.de



Gerhard Jarosz
Mitarbeiter
Öffentlichkeitsarbeit

Seit über 40 Jahren bin ich im Anglerverband organisiert und über die Hälfte davon Vorsitzender des KAV Sangerhausen. Wachsende Nutzungskonflikte an den Gewässern führen zu einem gesteigerten Bedarf den Angler und sein Hobby zu verteidigen. Das war meine Motivation für Anerkennung und Respekt gegenüber unseren Mitgliedern durch adäquate Öffentlichkeitsarbeit zu werben.

Kontakt

Telefon 0345 – 8058005

E-Mail jarosz@lav-sachsen-anhalt.de



Stefanie Laschke
Mitarbeiterin Finanzen

Ich bin gelernte Kaufmännische Angestellte. Seit dem 01.01.2020 durfte ich in die Welt des „Angelns“ eintauchen. Zuerst unterstütze ich den LAV Sachsen-Anhalt e.V. im Bereich Sekretariat und seit dem 01.09.2020 bin ich für den Fachbereich Finanzen zuständig.

Kontakt

Telefon 0345 – 6949838

E-Mail stefanie.laschke@lav-sachsen-anhalt.de



Sylvio Illisch
Fischtransport
und Material

Seit Januar 2016 bin ich beim Landesanglerverband als Mitarbeiter für die Unterhaltung des Objektes der Geschäftsstelle, für den Fischtransport und die Ausgabe des Materials zuständig. In meiner Freizeit gehe ich mit meiner Familie oft in die Natur zum angeln oder wandern.

Kontakt

Telefon 0174 – 3219662

E-Mail illisch@lav-sachsen-anhalt.de

Meeresangeln – Eine Impression

Wer hätte gedacht, dass ein kleiner Virus unser gewohntes Leben von einem auf den anderen Tag auf den Kopf stellt? Was bisher normal war, wird auf einmal etwas Besonderes.

Das gilt auch für das Angeln, denn wir Angler hatten noch Glück im Unglück. Wir konnten und können unser Hobby auch weiterhin ohne größere Einschränkungen ausüben. Diese Tatsache hat sogar dazu geführt, noch mehr Menschen für das Angeln zu begeistern und es so als etwas Besonders wahrzunehmen. Auch wenn für einen längeren Zeitraum das Reisen an die so geliebte Ostseeküste zur Ausübung des Brandungs- bzw. Meeresangelns kaum oder nur erschwert möglich war, so können wir jetzt wieder durchstarten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich – als euer Referent im Meeresangeln – euch trotz alledem die Angelei an der Ostseeküste ein wenig schmackhaft machen. Die Angelei an der Küste vom Strand oder einen der zahlreichen Angelkutter bietet ein reichhaltiges Angebot an verschiedenste Fischarten und ein oft unvergessliches Erlebnis.



Baglimit im Brandungsangeln erreicht



Herr Marcel Fischer
ist Referent für Meeresangeln
im Landesanglerverband

Neben dem erfolgreichen Angeln vom Bord eines Schiffes oder entlang der Küste gibt es natürlich auch in den angelfreien Zeiten, zum Bsp. an den Kilometerlangen Stränden oder in den Hafenstädten viele Möglichkeiten, sich bei traditioneller Küche den Tag oder den Abend zu verschönern.

Aus meiner Sicht ist unsere Ostseeküste immer ein Kurztrip übers Wochenende oder länger wert.

Natürlich gibt es auch hier Regeln und Vorschriften der einzelnen Bundesländer, in denen wir als Angler die Angelei betreiben.

Ich habe euch hier ein paar Bilder von gemeinsamen Veranstaltungen, die ich über unsern Landesanglerverband organisiere, plane und durchführe eingestellt. Jeder von euch, ob Jung oder Alt, bei dem ich das Interesse wecken konnte und der dies einmal gemeinsam mit mir und vielen weiteren Anglern erleben möchte, kann sich gern über den Verband oder direkt bei mir melden.

Marcel Fischer – Referent Meeresangeln

Kontakt

marcel.fischer@lav-sachsen-anhalt.de
www.lav-sachsen-anhalt.de



Gemeinschaftsangeln
vom Strand



Hegefischen an der Elbe

Hegefischen – traditionelles Erbe

Schon lange haben Hegemaßnahmen in Deutschland eine große Tradition. Der Fang von Fischen, aber auch die damit verbundene Erhaltung von Fischbeständen spielen dabei eine wichtige Rolle. Hegemaßnahmen dienen der gezielten Bestandskontrolle. Der Angelsport hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant weiterentwickelt und so bieten verschiedenen Angeltechniken viele Möglichkeiten zur Durchführung von gezielten Hegemaßnahmen.

Die Fische werden in fischarme, komorangeschädigte Gewässer umgesetzt, um dort die Bestände wiederaufzubauen. Natürlich werden entnommene Fische Tier- und Artenschutzgerecht sowie äußerst schonend behandelt. Der Umgang mit den Tieren ist gesetzlich vorgeschrieben.



Herr Jens Marek
ist Referent für
Süßwasserangeln
im Landesangler-
verband

Veranstalter verpflichten sich die gesetzlichen Vorgaben zur schonenden Behandlung der Fische, in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden, durchzusetzen.

Auch wenn der Angelsport immer moderner und fortschrittlicher wird, müssen die Tradition und der Erhalt des Naturerbes vorrangige Rollen einnehmen. Für uns Angler stehen der Erhalt der Natur sowie die Pflege und Hege an den Gewässern im Mittelpunkt, um auch in Zukunft gemeinsame Hegeveranstaltungen durchführen zu können.

Informationen zu Hegeveranstaltungen oder Anregungen können gern an mich oder den Verband gerichtet werden.

Petri Heil

Jens Marek (PL) – Referent Süßwasserangeln

Kontakt

jens.marek@lav-sachsen-anhalt.de
www.lav-sachsen-anhalt.de



Besatzmaßnahme

Jugendcamp des LAV – Lichtstreif am Horizont

Vom 23. bis 26. Juli wird der Landesanglerverband an einem herrlichen Standgewässer am „Elbe – Saale – Winkel“ das Jugendcamp in den Sommerferien durchführen.

Entstanden aus Teilen der einstigen Braunkohlegrube „Alfred“, als sogenannte Senkteiche bei Schönebeck, gab ein sich in der Nähe angesiedeltes Gestüt „Seehof“ dem Gewässer seinen Namen. Der KAV Schönebeck hat das Gewässer für die Kinder und Jugendlichen in unermüdlichen Arbeitseinsätzen vorbereitet. Hierfür gilt unser Dank.

Rund 150 Jugendliche und Betreuer aus allen Regionen des Landes haben damit die Gelegenheit, unbeschwerte Ferientage zu verbringen. Es werden für unsere Jungangler/innen verschiedene Aktivitäten im Stationsbetrieb angeboten. Unter fachkundiger Anleitung wird man z. B. Angelköder selbst herstellen oder Insektenhäuser und Nisthilfen für Vögel bauen können, mit Fachleuten Angelutensilien besprechen und deren geschickten Gebrauch auch gleich ausprobieren dürfen. Hier kann jeder Teilnehmer sein Wissen und Können in der Angelfischerei vervollständigen und bei Bedarf neu Hinzugelerntes sofort erproben. Interessierte können einen Messerführerschein ablegen. Zudem konnten wir einen Graffiti-Künstler gewinnen, der mit den Anglerkids künstlerisch aktiv wird und sicher wird das eine oder andere Kunstwerk das Jugendcamp unvergesslich machen.



Ein vielseitiges Programm sorgt für Abwechslung, Spaß und Spannung. Ein zünftiges Neptun-Fest oder das traditionelle Tauziehen werden für Kurzweil und Abwechslung sorgen.

Ein Höhepunkt soll die Talk-Runde sein, bei der sich Gäste aus Politik, Gesellschaft und der Anglerszene den Fragen der Jugendlichen stellen. Wir hoffen, dass die Jungangler/innen viele Fragen im Gepäck haben, um zu den Themen, die für sie wichtig sind, Antworten zu erhalten. Prominente Zusagen haben wir schon vom Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Herr Prof. Dr. Willingmann, dem Landrat des Salzlandkreises Herr Markus Bauer und dem Oberbürgermeister der Stadt Schönebeck, Herr Knoblauch erhalten.

*Auf gutes Gelingen!
Gerhard Jarosz*



Futterkorb-Schlaufenmontage



Eine der beliebtesten Montagen zum Feedern ist die sogenannte Schlaufenmontage. Diese wird meistens direkt in die Hauptschnur montiert. Man kann sie aber auch mit einer extra Schnur montieren und dann per Wirbel oder Schlaufe mit der Hauptschnur verbinden. Dazu bindet man mit dem Achterknoten (siehe Vorstellung in der letzten Ausgabe der Zeitschrift) eine rund 20 bis 50 Zentimeter lange Schlaufe. Wer möchte, kann vorher noch einen Karabinerwirbel auffädeln, um dort später den Futterkorb einzuhängen. Aufgrund des Aufbaus der Montage sind Verwicklungen beim Wurf nahezu ausgeschlossen. Der Futterkorb gleitet dabei frei in die gebundene Schlaufe.



Einer der bekanntesten Speisefische, der Hering, ist Fisch des Jahres 2021

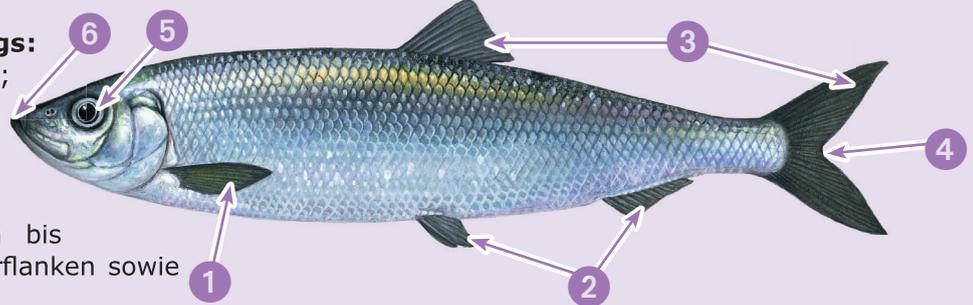
Der Lebensraum des Herings umfasst weite Gebiete im Nordatlantik, von Norwegen über Grönland bis vor die amerikanische Ostküste. Auch in der Nord- und Ostsee, den angrenzenden Meeren Deutschlands, ist der Hering zu finden. Er lebt in großen Schwärmen im Freiwasser ist also ein Schwarmfisch.

Der Hering ernährt sich hauptsächlich von tierischem Plankton, also kleine Krebse und Fischlarven. Zum Laichen sammelt er sich im Frühjahr an den Küsten.

- 1 Brustflossenbasis ist dunkel gefärbt
- 2 die Bauch- und Afterflosse hingegen hell bis transparent
- 3 Rücken- und Schwanzflosse sind dunkelgrau
- 4 die Schwanzflosse ist außerdem tief gegabelt
- 5 an den Augen besitzt der Hering ein durchsichtiges Fettlid
- 6 der Hering hat ein großes, leicht oberständiges Maul

Besondere Merkmale des Herings:

- schmaler langgestreckter Körper; bis zu 45cm lang
- silbrig glänzende, dünne Schuppen, die sich leicht vom Körper lösen
- auf dem Rücken gräulich-grün bis gräulich-blau gefärbt; die Körperflanken sowie die Bauchseite schimmern silbern



Das Silber der Meere, wie man den Hering im Volksmunde nennt, ist auch in der Küche sehr beliebt. Hier findet Ihr ein kleines Beispiel:

Brathering sauer einlegen

Zutaten:

- 1000 g grüne Heringe (je nach Größe entspricht das 8 – 10 Stück küchenfertig vorbereiteten Heringen)
- reichlich Fett oder Bratbutter
- Salz
- Pfeffer (gemahlen)
- Zitronensaft
- Mehl
- Essig
- circa 700 – 1000 ml Wasser
- 1 TL Salz
- circa 130 g Zucker (auf Wunsch auch mehr)
- 2 – 4 mittelgroße Zwiebeln
- 2 – 4 Lorbeerblätter
- 2 gestrichene EL Senfkörner
- 6 – 8 Wacholderbeeren
- 4 – 6 Pimentkörner
- ½ EL schwarze Pfefferkörner

Zubereitung der Bratheringe:

Die küchenfertigen grünen Heringe unter kaltem Wasser abspülen.

Mit Küchenkrepppapier oder einem Tuch trocken tupfen.

Die Heringe Salzen, Pfeffern (gemahlen) und mit Zitronensaft beträufeln.

Mehl auf einen Teller schütten; die Heringe auf beiden Seiten im Mehl wenden und in der Bratpfanne in heißem Fett oder Bratbutter scharf anbraten

und anschließend 6 – 8 Minuten bei leichter Hitze durchbraten.

Anschließend die Bratheringe in eine große Schüssel legen.

Zubereitung der Essigmarinade:

Das Wasser in die Pfanne gießen, Zwiebelringe schneiden und zusammen mit Zucker, Salz und den Gewürzen (Lorbeerblätter, Senfkörner, Wachholderbeeren, Pimentkörner und Pfefferkörner) etwa 8 – 10 Minuten bei nicht zu großer Hitze köcheln lassen. Den Herd abschalten und je nach Geschmack Essig zugeben. Da die Fische in der Marinade noch durchziehen werden, darf es ruhig reichlich Essig sein! Die heiße Essigmarinade über die gebratenen Heringe in der Schüssel gießen. Die Schüssel mit den Bratheringen abgedeckt an einem kühlen Ort oder im Kühlschrank für etwa 2 Tage in der Essigmarinade durchziehen lassen.

Wir wünschen viel Spaß beim Probieren und guten Appetit!

(Autor: Bernd Bormann)



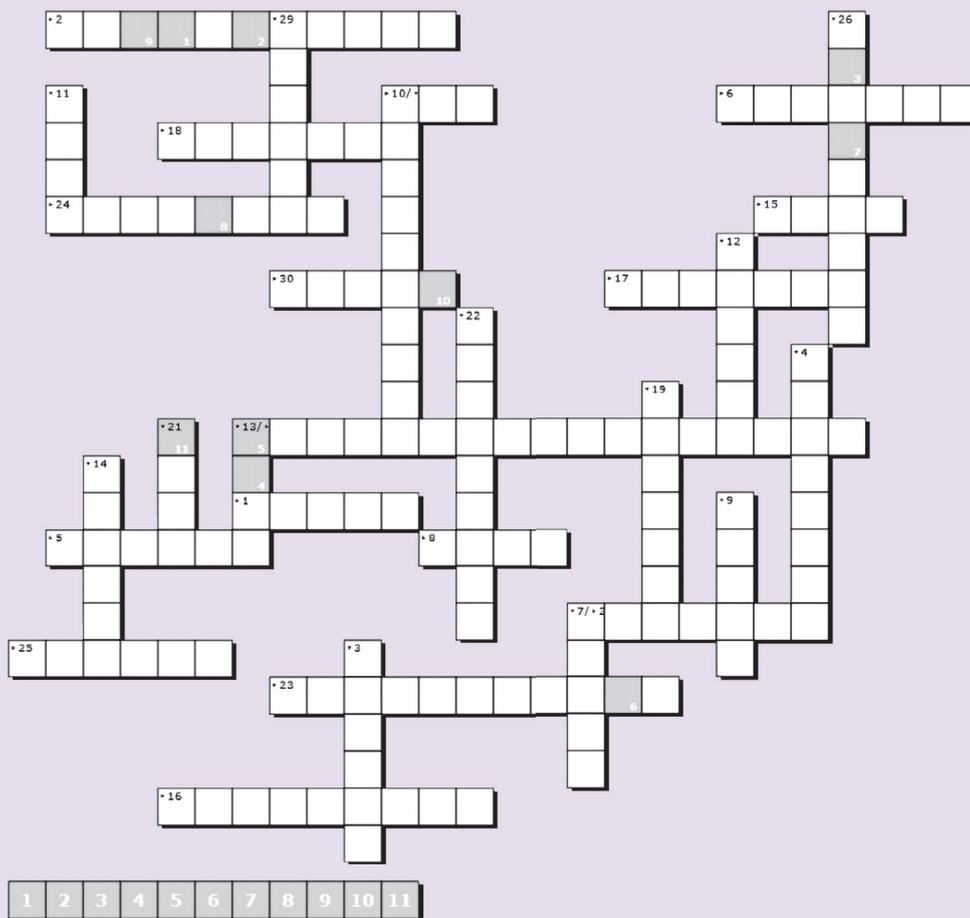




Fisch des Jahres 2021

Atlantischer Hering

Clupea harengus



1. Gewässerart
2. Angelmethode
3. Kurort im Allgäu
4. Abart des Alands
5. Nest voller Eier
6. Meeresstachelhäuter
7. Elbezufluss
8. Schützen und Pflegen
9. Lenkvorrichtung am Boot
10. Schlangenähnlicher Fisch
11. Angelköder
12. umgangssprachlich Kopfrute
13. Angelstock
14. Atmungsorgan der Fische
15. Europas größter Süßwasserfisch
16. Grundfisch
17. Bartfaden bei Fischen
18. welcher Fisch hat vier Barteln
19. Schnur vom Haken zur Hauptschnur
20. Teil der Angelausrüstung
21. Weißfischart
22. zeitlich begrenztes Angebot
23. gesetzlich vorgegebene Größe
24. männlicher Fisch
25. barschartiger Fisch
26. Fisch mit drei oder neun Stacheln
27. nicht heimischer aus Amerika stammender Fisch
28. lateinisch: Tinca Tinca
29. Köder zum Fliegenfischen
30. Welche Fischart nennt man Wasserwolf?

Ihr habt das Lösungswort gefunden?

Dann habt ihr jetzt die Möglichkeit 1 der 3 Bücher, die wir in dieser Zeitschrift vorgestellt haben zu gewinnen! Sendet uns eure Lösung per Mail oder per Post. Unter allen richtigen Einsendungen werden wir drei Gewinner auslosen. Teilnehmen dürfen Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren.

Einsendeschluss ist der 15.08.2021.

Mail: redaktion@lav-sachsen-anhalt.de

Post: Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V., Mansfelder Straße 33, 06108 Halle

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass wir neue Materialien zur Unterstützung der Jugendarbeit in den Vereinen erarbeitet haben – konkret den Messerführerschein.

Dieser Messerführerschein steht ab sofort den Vereinen zusammen mit dem dazu gehörenden digitalen Ausbildungsmaterial zur Verfügung. Anhand dessen kann mit den Kindern in den Jugendgruppen alles Wichtige im Umgang mit einem Messer besprochen werden. Wir stellen dies auch im diesjährigen Jugendcamp vor.

Damit unterstützen wir den Nachwuchs und die Eltern bei der Entscheidung, ein durchaus nicht ungegährliches Handwerkszeug, verantwortungsvoll in die Hände ihrer Kinder zu geben.

Die Größe des Messerführerscheins ist A7 (105 x 74mm) und hat vier Seiten. Neben dem Deckblatt ist auf der Rückseite das personalisierte Zertifikat nach erfolgreicher Teilnahme zu bestätigen. Auf den beiden Innenseiten werden die Ausbildungsinhalte umrissen und der Kenntnissnachweis zu den einzelnen Fachgebieten nachgewiesen. Der Messerführerschein

wird in einer passenden Klarsichthülle übergeben. Natürlich dürfen auch befreundete Kinder an der Ausbildung teilnehmen und erhalten ebenfalls ein Zertifikat. Die Bestellung der Materialien erfolgt über den LAV bzw. den internen Bereich der Homepage des LAV.

Viel Erfolg für die weitere Nachwuchsarbeit.

Gerhard Jarosz

Messerführerschein

mit Zertifikat & Handmaterial für die Ausbildung





www.lav-sachsen-anhalt.de
Anerkannte Naturschutzvereinigung nach § 2 und 3 UmwRG





Corona und das Zeltlager...

September 2020... das Corona-Chaos hat Deutschland erreicht, der 1. Lockdown liegt knapp hinter uns. Anfang des Jahres haben wir, die Jugendwarte des Anglervereins Leuna Saaletal e.V. unsere Fahrtroute für das Jahr 2020 festgelegt.

Eine der geplanten Aktivitäten war das heiß ersehnte Zeltlager. Und wie's nun mal meistens ist, kommt's immer anders als man denkt... Abstandsregelungen, Niesetikette, Mund- und Nasenschutz ... gefühlt praselte jeden Tag irgendeine neue Hiobsbotschaft auf uns und natürlich auch die Kinder ein.

Wie geplant wollten wir dennoch in dieser schwierigen Situation mit unseren Jugendlichen ein eigenes Zeltlager mit den benachbarten Angelvereinen herrichten, ein lehrreiches und entspanntes Wochenende erleben.

Die Kinder sollten ihr Wissen erweitern, nützliche Tipps und Tricks – auch in Vorbereitung auf das im Oktober geplante Meeresangeln des Landesanglerverbands Sachsen-Anhalt (LAV) – erhalten und einfach mal raus aus dem Corona-Alltag. Gesagt – getan. Nach etlichen Telefonaten mit diversen Ämtern (Gesundheitsamt, Stadt usw.) wurde ein Hygienekonzept auf die Beine gestellt.

Die Planung stand, die Sportangler Braunsbedra haben uns großzügig ihr „Revier“ zur Verfügung gestellt, Hygienekonzept lag vor, Versorgungsplan, Ablaufplan, die Zeltaufteilung alles fertig. Der nächste Tiefschlag... Dank Corona wurde unsere „Vereinsveranstaltung“ kurzfristig gecancelt. Die Unsicherheit, in welchem Rahmen man sich als Verein bewegen kann, nahm überhand, sodass wir keine Möglichkeit hatten, unser gemeinsames Beisammensein als Anglerverein durchzuführen.

Nach Rücksprache mit den befreundeten Angelvereinen und selbstverständlich mit den Eltern wurde kurzer Hand beschlossen, unseren Kids die Freude nicht zu nehmen und so deklarierten wir unser Zeltlager als Privatveranstaltung. Getreu dem Motto: Eltern haften für Ihre Kinder! Die Freude war auf beiden Seiten riesengroß.

Nun konnte es endlich losgehen: Neben jeder Menge frischer Luft gab es auch was fürs Köpfchen – die Jugendlichen konnten nach erfolgter Schulung mit unserem Jugendwart Dennis die Messerprüfung absolvieren und ein schickes Zertifikat (vom LAV) mit nach Hause nehmen.

Die Versorgung wurde von Toni Müller (Sportangler Braunsbedra) und unserem Stephan organisiert.



Als super Grillmeister hat sich Christoph M. vom Anglerverein Dessau entpuppt.

Für das weitere Essen und Getränke haben die Eltern unserer Kids gesorgt.

Dank der Unterstützung des LAV konnte der allseits beliebte Drillsimulator unsere Teilnehmer zum Schwitzen bringen.

Am nahegelegenen Teich konnten die Kinder ordentlich Fische landen. Viele kleine Schleien, Döbel, Rotfedern, kleine Karpfen waren vertreten.

Trotz, dass das Wetter uns nicht mit viel Sonnenschein bedachte, haben wir uns ein paar gemütliche Tage gegönnt. Geschlafen wurde – wie es sich für ein abenteuerliches Wochenende gehört – natürlich im Zelt.

Auch der Jugendreferent des Kreisanglervereins Merseburg, Maik Freigang kam zu Besuch um den Kindern einige Tipps und Tricks zu verraten. Die Kinder staunten nicht schlecht als sie hautnah das Fliegenfischen sehen und sogar selbst ausprobieren durften. Auch der kreative Thomas Jaritz hat sich extra für unsere hungrige Angelmeute Zeit genommen um Grundbleie aus Naturmaterialien (um die Gewässer zu schonen) zu bauen und anschließend die Kinder auf das bevorstehende Meeresangeln vorzubereiten. Unser Motto: „Der frühe Wurm fängt den Fisch“ hat wieder voll ins Schwarze getroffen – kurz nach Sonnenaufgang waren unsere angelhungrigen Zwerge bereits am Wasser um sich gegenseitig tatkräftig beim Angeln zu unterstützen.

Alles in Allem schreit das förmlich nach einer Wiederholung... vielen Dank an alle die sich die Zeit genommen haben und natürlich auch die nötige Geduld mit den Kindern hatten. Auch die Muttis, Tanten, Geschwister, Omas und Opas die uns besucht haben durften die ein oder andere Angel entfitzen oder vom Baum keschern. Auch die Eltern die nicht anwesend sein konnten unterstützten uns tatkräftig durch Köderspenden (Würmer, Mais usw.).

Kurz gesagt: vielen vielen Dank an alle tatkräftigen Unterstützer – egal in welcher Hinsicht – alles hilft bei unserer Jugendarbeit weiter – einen Sonnenstich hatte keiner – alle haben Fische gefangen – ein abenteuerliches Zeltlager welches sich für alle Seiten gelohnt hat!!!

Stephan Gawron

Es geht wieder los!

Am 13.06.21 war es so weit. Es startete die Veranstaltungsreihe des Kreisanglervereines Merseburg. Die Kinder und Jugendlichen Angler, durften mit reduzierter Teilnehmerzahl, nach Rücksprache mit dem Merseburger Gesundheitsamt, wieder an einer Vereinsveranstaltung teilnehmen. Hierzu ging es zu den Sportfischern nach Braunsbedra, welche ihr Vereinsheim, sowie das Vereinsgewässer zur Verfügung stellten. Neben einem Workshop zum Bereich Matchangeln, konnten Montagen und Fangfertigkeit vermittelt werden. Dabei konnten Schleien, Karpfen, Barsche und Rotfedern den verlockenden Ködern nicht widerstehen und landeten sicher in den Kinderhänden. Die Freude nach der längeren Pause über den Fang war groß.

Von den, im Vorjahr geplanten, sieben Kreisveranstaltungen für den angelnden Nachwuchs, kam es Corona bedingt leider zu Ausfällen, welche wir nutzen, um noch mehr Anlauf für die bevorstehenden Events zu nehmen.

In den sonntäglichen Treffen liegen unsere Schwerpunkte natürlich im Fangen von Fischen, dem waidgerechten Umgang und die Vereinbarkeit von Natur, Naturschutz und dem Angeln. Wir stellen dabei nach und nach die Gewässer des Kreises Merseburg vor und planen für die kommende Zeit auch Ausflüge und Unternehmungen abseits des Kreises. Dabei hegen und pflegen wir nicht nur die Gewässer, sondern auch die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Hierzu werden die aktiven Jugendgruppen des Kreises, mit knapp 160 Jungfischern, sowie den zuständigen Betreuern, vollumfänglich gefordert, gefördert und ausgebildet. Neben dem Fliegenfischen, dem Allroundangeln und dem zielfischgerichteten Angeln, zeigen wir den „kleinen“ Anfängern die große Welt der Fischerei von A bis Z.

Natur- und Umweltschutz spielen dabei immer eine sehr große Rolle, sodass neben dem Bau von Angelgerät und Zubehör, auch Nistkästen und Insektenhotels bereits bezugsfertig montiert wurden. Die umfangreiche Theorie, sowie die Handhabung in der Praxis, beleben wir mit Schulprojekten und einem hohen Maß an Öffentlichkeitsarbeit. Auch der Castingsport gerät dabei nicht in Vergessenheit und wird mittels kleiner Wettkämpfe untereinander ausgetragen. Mit Unterstützung von namentlichen Größen der Fischerei, welche unseren Einladungen sehr gerne folgen, vermitteln wir zunehmend die Beliebtheit zum schönsten Hobby der Welt.

Das beherzte Lächeln der kleinen Petrijünger, unserem Wissen darüber, dass wir unvergessene Momente verursacht haben, ist dabei der schönste Lohn.

*In diesem Sinne
Petri Heil
Maik Freigang*



Buchvorstellung:

„Das Angelbuch für Kids“

Schon letztes Jahr (09/2020) erschien die mittlerweile sechste Auflage des „Angelbuch für Kids“. Auf 80 Seiten wird grundlegendes Wissen zu heimischen Fischarten, deren Lebensraum und natürlich auch deren Fang vermittelt – alles in einer leicht verständlichen Schreibweise und Wortwahl.



Das Buch zeichnet sich dadurch aus, dass es in allen Kapiteln stets das Wesentliche vermittelt und ein Grundverständnis für Fische und das Angeln aufbaut.

Neben der Präsentation von theoretischem Wissen wird immer wieder darauf eingegangen welche Rückschlüsse man sich aus diesem Wissen ziehen kann. Viel Wert legt das Buch außerdem auf den richtigen Umgang mit Fischen und das Verhalten in der Natur. Das waidgerechte Töten wird genauso beschrieben wie der grundlegende Schutz von allen anderen Lebewesen.

Immer wieder formuliert der Autor einprägsame und hilfreiche Faustregeln, an denen sich Jungangler und Einsteiger in allen Situationen am Wasser stets orientieren können. Dieses Buch ist genau richtig für frisch gebackene Jungangler oder die, die es noch werden wollen.

Martin Schwabe



Buchvorstellung:

„Welcher Angelfisch ist das?“

„Welcher Angelfisch ist das?“ Dieses kleine Nachschlagewerk erschien dieses Jahr in der zweiten Auflage. Die 50 häufigsten Angelfischarten des Süß- und des Salzwassers werden jeweils auf einer Doppelseite vorgestellt.

Im praktischen Taschenbuchformat bekommt man hiermit ein Bestimmungsbuch, welches nicht nur Junganglern dabei helfen kann, schnell und sicher den eigenen Fang zu erkennen und zu benennen. Jede Doppelseite ist bebildert mit einer Illustration und einem Foto der vorgestellten Art. In der Beschreibung wird auf die typischen äußeren Merkmale, die Lebensweise und gängige Fangmethoden eingegangen. In kompakter Form findet man somit alles Nötige für die zielsichere Artenbestimmung.

Die Klappentexte werden als eine Art „Schnellzugriff“ genutzt – eine sehr nützliche Funktion dieses Buches. Unterteilt in Süß- und Salzwasser werden Friedfische, Raubfische, Dorschartige und Plattfische mit wenigen Worten beschrieben und jeweils fünf typische Vertreter mit entsprechender Seitenzahl genannt.



Jede Vorstellung ist zusätzlich mit einer kleinen Info-Box versehen, welche für kurze wissenswerte Fakten genutzt werden. Hier findet man zum Beispiel Empfehlungen zum Fang der Art, die historische Bedeutung oder auch Hinweise zu möglichen Verwechslungen. Bei der Vorstellung des Hechtes findet man hier eine Empfehlung zur Nutzung eines Fischgreifers als Alternative zum Kescher. Da der Einsatz von Fischgreifern wissenschaftlich durchaus strittig gesehen wird, hätte ich mir an dieser Stelle eine ausführlichere Beschreibung zum sicheren Umgang statt einer uneingeschränkten Empfehlung gewünscht.

Zusammenfassend kann dieses Buch jedem Interessenten nahegelegt werden, der sich auf eine kommende Fischereischeinprüfung vorbereitet oder dabei ist, neue Fischarten für sich zu entdecken.

Ben Boden: „Welcher Angelfisch ist das?“ Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG Stuttgart 2021 ISBN: 978-3-440-16936-0 Preis: 10 €

Martin Schwabe

Buchvorstellung:

„Der Fliegenfischer – Das Wesen und Wesentliche des Fliegenfischens“

„Der Fliegenfischer“ bietet wundervolle Fotografien, grundlegende Informationen und Inspiration für Ausflüge zum Fliegenfischen auf der ganzen Welt. Wenige Monate nachdem die englische Originalfassung erschien, ist seit dem 25.02.2021 eine deutsche Übersetzung erhältlich.



Dieses Buch besticht in vielerlei Hinsicht durch Größe: etwas mehr als 1,7 Kilogramm schwer, bei Abmessungen von 25 x 31 Zentimeter! Genauso beeindruckend sind die angegebenen Durchschnitts- und Maximalgrößen der Zielfische: Äschen können demnach bis zu 1,50 Meter lang und 7 Kilogramm schwer werden; Bachforellen hätten ein Durchschnittsgewicht von 9 Kilogramm. Ob es sich bei diesen imposanten Zahlen um falsch übersetztes Anglerlatein oder um Tippfehler handelt, konnten wir leider nicht herausfinden.

Sieht man über diese Kleinigkeit hinweg, findet man in diesem Buch viele Informationen und wirklich schöne Bilder. Es wird eingegangen auf die Ursprünge des Fliegenfischens, die Entwicklung der Ausrüstung und natürlich den Werdegang des Fliegenbindens. Grundlagen werden genauso vermittelt wie entscheidende Erfindungen, die die Art des Fliegenfischens nachhaltig geprägt haben. Detaillierte handgezeichnete Illustrationen zeigen die Zielfischarten und überzeugen genauso wie die vielfältigen Landschaftsaufnahmen. Circa zwei Drittel der 256 Seiten werden mit der Vorstellung unterschiedlichster Angelgründe und (mehr oder weniger) bekannten Fliegenfischerprofis gefüllt. Diese Portraits führen den Leser durch die ganze Welt und stellen sowohl abgelegene, idyllische Gewässer, wie auch Angelplätze mitten in der Großstadt vor. Spätestens am Ende dieser Reise wird wahrscheinlich jeder Leser vom Fernweh gepackt und will sofort selbst loslegen.

Jan Blumentritt, Thorsten Strüben, Maximilian Funk & Robert Klanten: „Der Fliegenfischer“ Servus Verlag bei Benevento Publishing Salzburg – München, eine Marke der Red Bull Media House GmbH Wals bei Salzburg 2021 ISBN: 978-3-7104-0270-8 Preis: 48 €

Martin Schwabe

Ausschreibung „Der Fliegenfischer“

Unser Rezensionsexemplar des Fliegenfischers möchten wir gern verlosen. Wer sich dafür interessiert, sendet uns einfach einen einseitigen Bericht über ein persönliches Erlebnis rund um das Fliegenfischen. Ein besonderer Tag, ein schöner Urlaub oder auch die Hintergrundgeschichte wie ihr zum Fliegenfischen gekommen seid – jedes Thema ist möglich. Über ein Bild würden wir uns ebenfalls freuen. Unter allen Einsendungen wählen wir einen Beitrag aus, welcher dann in der nächsten Zeitschrift abgedruckt und mit dem Buch prämiert wird. Zusendungen bitte an: redaktion@lav-sachsen-anhalt.de

Hoffnung auf Naturschutz-Großprojekt in der Goldenen Aue

Reaktivierung eines Fragments des ursprünglichen Helme-Flusslaufs

Beim Blättern in älteren Naturführern kann man gelegentlich lesen, dass die in der Goldenen Aue fließende Helme, zu den artenreichsten Fließgewässern Mitteldeutschlands zählte. Und das ganz zu Recht. Denn das historisch belegte Artenspektrum betrug 32 Arten von insgesamt fünfzig, die für ganz Sachsen-Anhalt die potentiell natürliche Fischfauna ausmachen. Noch vor hundertfünfzig Jahren waren Lachs, Meerforelle und Aal regelmäßig anzutreffen. Heute sind es relativ stabil nur noch 25 Arten. Hoffnung machen weitere vier, die mit der Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit und weiterer Strukturmaßnahmen, sowie Fischbesatz ein vorsichtiges Comeback feiern.

Und so war auch die 2005 vom KAV Sangerhausen in Auftrag gegebene Wissenschaftsstudie von Dr. Ebel zum „Erhalt von Barbe und Äsche in der Helme“ erneut Ausgangspunkt für Überlegungen, das Helme-



Herr Knappe erläutert das Projekt der Altarmaktivierung – v. r. n. l. Frau Knab, Projektsteuer von der IHU mbH Nordhausen; Herr Knappe, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Helme und Projektträger; Frau Koch, Redakteurin der MZ

Altwasser zwischen den Orten Brücken und Bennungen zu reaktivieren. Dass ein solches Projekt Unterstützung benötigt, ist den Anglern nicht erst seit dem vorausgegangenen Großprojekt im Jahr 2009, mit der erfolgten Altarmbindung am Hornissenberg klar. Schon damals waren bürgerschaftliches Engagement, kommunale Kompetenz und landespolitischer Weitblick die wichtigsten Zutaten für den Erfolg.

Und dass Erfolg nötig ist, belegt allein ein kurzer Blick auf die im vergangenen Herbst veröffentlichte „Roten-Liste“ Sachsen-Anhalt. Nach der weisen nur 5% der Oberflächengewässer einen guten Zustand auf. Gemessen an der Forderung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRR), bis 2027 alle Oberflächengewässer in einen guten Zustand zu versetzen, ist dies nicht nur ein Gebot der Vernunft, sondern auch der Stunde. Die mangelhafte Strukturvielfalt der



Projektskizze



Fließgewässer und die weiterhin indirekt geförderte Verbauung durch das EEG sind mit Ursache, für die immer noch vorhandene, viel zu hohe Bedrohungslage bei den Fischarten. Im Ergebnis mussten 52% (26 von 50 Arten) aller im Land vorkommenden Arten auf die „Rote Liste“ gesetzt werden.

Zuversicht auf Besserung macht ein ambitioniertes Fluss-Renaturierungsprojekt im Südwesten unseres Bundeslandes. Das Projekt dürfte wohl eines der größten dieser Art im Land Sachsen-Anhalt sein, bei dem ein ca. 1,7 km langes Stück alten Flussbettes wieder aktiviert werden soll. Eine noch in großen Teilen vorhandene Altbettstruktur, mit all ihren über Jahrhunderte entstandenen, unschätzbaren Eigenschaften als Lebensraum, könnte so zur Sicherung der Artenvielfalt dienen. Das schließt den Anschluss des Altlaufs mittels Bau einer Überlaufschwelle ebenso ein, wie deren Entschlammung und den Erhalt wertvoller Ufergehölze. Das jetzige, kanalartig ausgebaute Flussbett in diesem Abschnitt würde deaktiviert und nur noch als Überlauf bei Hochwasser



Blick auf einen Abschnitt des alten Ufersaums der Helme

hat erneut ein erfahrener Träger dieses Projekt 2015 übernommen. Die Finanzierung für dieses Projekt erfolgt über das Land aus verschiedenen EU-Fördertöpfen und wird nach jetziger Planung 1,7 Millionen € betragen.

Die exakte Planung erfolgte von dem in der Region ansässigen Ingenieurbüro Pabsch & Partner und als Projektsteuerer wurde die Ingenieur-, -Hydro- und Umwelttechnologie mbH aus Nordhausen hinzugezogen. Gleichzeitig unterstützt die Landesgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH den Unterhaltungsverband bei den Grundstücksgeschäften mit dem Anspruch, natürliche Lebensräume in attraktiven Landschaften zu bewahren. Jetzt kommt es auf unsere Unterstützung der Akteure an.

Bündeln wir unsere Kräfte für den Erfolg. Gemeinsam mit der Landes- und Kommunalpolitik, regionalen Vereinen und Verbänden, sowie den Bürgern vor Ort, wollen wir ein Klima schaffen, in dem eine solche Chance für den Naturschutz nicht als Last sondern als Geschenk angesehen wird. Damit bekäme nicht nur der Helme-Fluss etwas von seinem einstigen Gesicht zurück, sondern auch die Region, die nicht nur die Wiege deutscher Geschichte ist. Im Land von Martin Luther und der Heimat von Thomas Müntzer wäre 500 Jahre nach dem Bauernkrieg, die Fertigstellung bis 2025 ein würdiges Ziel, die Region auch aus einem weiteren Blickwinkel heraus kennenzulernen zu wollen.

Gerhard Jarosz



Blick zum vorhandenen, wertvollen Potential des Altlaufes der Helme

fungieren. Was jetzt zum erfolgreichen Abschluss der Planungen noch fehlt, ist die Einigung mit allen Flächeneigentümern als nicht zu unterschätzende Hürde. Sollte diese gelingen, steht die Umsetzung eines Naturschutzgroßprojektes im aquatischen Bereich mit überregionaler Bedeutung unmittelbar bevor, welche eine weit über das Bundesland hinausgehenden Strahlkraft entfalten könnte.

Die anvisierte Reaktivierung ist nach jetzigem Kenntnisstand die einzige realisierbare Möglichkeit am gesamten Flusslauf der Helme, die bei gutem Willen, auch mit Flächentausch und Verkauf, aber ohne Enteignungen, eine signifikante Verbesserung des Fließgewässerzustandes im Hinblick auf die Qualitätsanforderungen der WRR erzielt. Einher ginge eine Aufwertung des Unlandes im Sinne des Naturschutzes. Diese schließt die kostenneutrale Beräumung einer ungeordneten Deponie als Altlast der Flächeneigentümer ebenso ein, wie die weitere landwirtschaftliche Nutzung der Flächen durch einen Brückenneubau zu deren Erreichbarkeit.

Mit dem Unterhaltungsverband Helme, in dessen Verbandsversammlung wir Sitz und Stimme haben,



Blick auf die Projektzeichnungen

Bilder: Gerhard Jarosz

KOMMENTAR

Austritt – Eintritt, ...raus aus den Kartoffeln, ...rein in die Kartoffeln?

Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. (LAV ST) bestand, Stand 09/2020, aus 101 Mitgliedsvereinen, in denen über 45.000 Mitglieder organisiert waren.

Über die weitere Untergliederung in den Mitgliedsvereinen und deren Mitgliederstruktur liegen dem LAV ST jedoch keine Informationen vor. Es ist dem LAV ST also nicht bekannt, wie sich die (Unter) Organisationsstruktur der rechtsfähigen Mitgliedsvereine (e.V.) vor Ort zusammensetzt.

Kommt es in örtlichen Strukturen aufgrund gefasster Mehrheitsbeschlüsse zu „Unstimmigkeiten“ handelnder Personen, weil diese mit ihrer Meinung/Auffassung in Abstimmungen unterliegen, macht das Wort „**Austritt**“ schnell die Runde, ohne die gegebenen demokratischen Möglichkeiten der Gesetzgebung auch nur ansatzweise ausgeschöpft zu haben.

Austritt und wie weiter?

Erster Gedanke eine Kündigungs- oder Austrittserklärung „**en bloc**“ durch den Vertreter der Gruppe. Dies ist aber nur zulässig, wenn es so in der jeweiligen Satzung des Mitgliedsvereines stehen würde. In den meisten Fällen steht es nicht in der Satzung, was „Gruppenkündigungen“ unwirksam macht.

Die Kündigung der Mitgliedschaft kann nur **von jedem Mitglied höchstpersönlich**, zu einem bestimmten Termin erfolgen, es gelten die Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) und der jeweiligen Satzung, siehe z.B. § 39 BGB Austritt aus dem Verein.

Im BGB -§ 37 Berufung auf Verlangen einer Minderheit, sowie in fast allen Satzungen sind für derartige Fälle demokratischere Lösungen vorgesehen, als „**mit dem Kopf durch die Wand**“, dies ist die allerschlechteste aller Alternativen.

Mir ist aus der jüngeren Vergangenheit seit 2012 kein Fall erinnerlich, wo dieser rechtsstaatliche Weg von einer Gruppe oder einem Verein konsequent beschritten wurde.

Nein, stattdessen wurde nach alter Manier gehandelt, „...**mit dem Kopf durch die Wand, ... komme was da wolle...**“.

Die Interessen und Befindlichkeiten einzelner Funktionäre wurden höher bewertet, als die von hunderten Mitgliedern und ganz nebenbei werden

bislang funktionierende örtliche Strukturen nachhaltig zerrüttet und zerstört.

Sich loyal gegenüber dem Verein zu verhalten und alles zu unterlassen, was den Vereinszweck schädigt oder dem Ansehen des Vereins bzw. des Verbandes abträglich ist wurde aus den Augen verloren.

Gegen das Loyalitätsgebot verstößt ein Vereinsmitglied nicht deshalb, weil es durch **sachliche kritische vereinsinterne Diskussionsbeiträge zur Beeinflussung der internen Willensbildung beiträgt** – wer hier ein Maulkorbgebot hineininterpretiert hat offensichtlich etwas missverstanden.

Die Worte „**Treuepflichtgebot der Mitglieder untereinander**“ oder „**Mindestmaß an Rücksichtnahme**“ wurden bei derartigen Streitigkeiten nie gehört.

Zweiter Gedanke; wer aus einem Verein austritt, besitzt formal noch seinen behördlich ausgestellten Fischereischein, nicht jedoch einen Fischereierlaubnisschein (Angelkarte), um in den Gewässern des gemeinsamen Gewässerfonds zu angeln. Dies ist ausschließlich ordentlichen Verbandsmitgliedern vorbehalten, Verweis auf § 2 Zweck, Aufgaben, Gemeinnützigkeit des Verbandes Satzung LAV ST. Man tut seinen Mitgliedern mit einem Austritt also keinen Gefallen.

Dritter Gedanke; wie soll die künftige Organisationsstruktur und/ oder Verortung des neuen Vereins aussehen? In den LAV ST werden bekanntlich nur rechtsfähige Vereine (e.V.) aufgenommen. Der rechtsfähige Verein siehe § 26 BGB – Vorstand und Vertretung –, muss einen Vorstand haben und dieser sollte auf Dauer, nicht nur für eine kurze Zeit, die Zeit der Streitigkeit, angelegt sein.

Vierter Gedanke; wo erhält man **ohne LAV ST Mitgliedschaft** Fischereierlaubnisscheine (Angelkarten) für seine Mitglieder?

Die Antwort ist kurz, ...nirgends. Der Kauf einer Gastkarte wäre die einzige Möglichkeit legal angeln zu gehen – erklärt das bitte vorher der künftigen Mitgliedschaft.

Wichtiger Hinweis: die Weitergabe von Fischereierlaubnisscheinen (Angelkarten) an Dritte durch Verein an Nichtmitglieder als „kleiner Freund-



schaftsdienst“ kam in der Vergangenheit vor. Derartige „Freundschaftsdienste“ sind unzulässig und stellen einen groben Verstoß gegen § 2 Zweck, Aufgaben, Gemeinnützigkeit des Verbandes bzw. § 5 Rechte der Mitglieder Satzung LAV ST und ggf. der eigenen Satzung dar, weil Fischereierlaubnisscheine (Angelkarte) an „**Nichtmitglieder**“ ausgegeben wurden. Dies wird bei bekannt werden geahndet.

Fünfter Gedanke; mit einem Austritt geht einher, dass in 99,9% aller Fälle die ausgetretene Gruppe/der ausgetretene Verein ohne Gewässer dastehen und fortan den Status „Nichtfischereiberechtigter“ im Sinne des Fischereigesetzes Land Sachsen-Anhalt (FischG LSA) haben. Wer kein Gewässer in den gemeinsamen Gewässerfonds einbringt, sollte wissen, dass seine Mitglieder dafür einen finanziellen Ausgleich an den LAV ST zu entrichten haben, derzeit 20,00 € Vollzahler p.a.

Abschließende Frage, warum stufen handelnde Organmitglieder ihre eigenen Interessen bei Streitigkeiten höher als die des Vereins ein?

Diese Fragestellung sollte jeder für sich beantworten.

Das Land Sachsen-Anhalt setzt sich aus 3 kreisfreien Städten und 11 Landkreisen zusammen. Im LAV ST sind vergleichsweise 101 Mitgliedsvereine organisiert. Eine weitere Aufsplitterung würde dem LAV ST eher schaden als nützen, weshalb dem Zugang über die Regionalstrukturen künftig mehr Bedeutung beigemessen werden sollte.

Petri Heil!
Harald Rohr
Vizepräsident
Gewässerwirtschaft & Fischereischutz
Übersicht Regionalstrukturen LAV ST

Ende 2020 trafen sich der Präsident und die Geschäftsführerin des Landesanglerverbandes mit Vertretern des Landesbetriebes für Hochwasserschutz in Magdeburg.

Hier wurde dem Landesbetrieb und insbesondere dessen Direktor Burkhard Henning die bereits lange beschlossene Ehrung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. übergeben. Dies war eigentlich zusammen mit einem Vortrag in der Mitgliederversammlung vorgesehen, konnte Corona bedingt aber nicht umgesetzt werden. Herr Henning versprach, den Vortrag nachzuholen, sobald dies wieder zulässig ist. Im Weiteren traf man sich aber auch, um die weitere Zusammenarbeit zu beraten und wichtige Themenschwerpunkte zu verorten. Folgerichtig waren daher auch die Mitarbeiter des LHW Herr Dörre und Herr Gohr beim Gespräch zugegen. Themen der Besprechung waren die Umsetzung von Gewässerentwicklungskonzepten. Weiter wie notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zusammenhang mit baulichen Investitionen zukünftig auch zugunsten von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen in den Vereinen umgesetzt werden könnten sowie die Möglichkeit der Erfassung von Arten in zu sanierenden Gewässern. Gegenstand

der Besprechung war auch die Funktionstüchtigkeit von Fischauftiegs- und -abstiegsanlagen und die Durchgängigkeit der Gewässer. Insoweit soll die Zusammenarbeit zukünftig vertieft und den Belangen des Fischartenschutzes Rechnung getragen werden. Man sicherte sich zu, dies betreffend im Gespräch zu bleiben.



Im Bild von links nach rechts: Herr Gohr, Herr Henning, Herr Bülau, Herr Dörre

Hegemaßnahme Tag der Fischerei

Nach langer Pause konnte dieses Jahr doch noch eine Hegemaßnahme des LAV stattfinden um, die kormorangeschädigten Gewässer wieder mit heimischen Fischarten zu versorgen. Der LAV Fischereitag war für die Bestandskontrolle des Elbeabschnittes

Ranies ein voller Erfolg. Der Perfektionist an der Elbe, bei sehr schweren Angelbedingungen, war

Norman Eickmeier, der einmal mehr unter Beweis gestellt hat, was für ein technisch starker Angler er ist, auch bei den Damen hat Eva Thiele sich den schwierigen Bedingungen der Elbe gestellt. Super!!!

Christoph Fricke
Referent Für Öffentlichkeitsarbeit
Christoph.Fricke@lav-sachsen-anhalt.de

Aus der neuen Serie „Angelgewässer in Sachsen Anhalt kurz vorgestellt“

Anglerverein Nienburg /Saale e.V.

Der Anglerverein Nienburg / Saale e.V. liegt so ziemlich mittig von Sachsen Anhalt. Durch den Verein und seinen Ortsgruppen werden Fließgewässer (Saale), stehendes Gewässer (Saalealtarm Nienburg, Schachtsee Neugattersleben) und mehrere Teiche in den umliegenden Dörfern gehegt und gepflegt.

Kurz vorstellen möchte ich euch den Saalealtarm Nienburg mit seinen beheimateten Fischarten.

1953 Schließung des Auslaufes an der Saalebrücke, was zur Begradigung der Fließsaale führte. In den Folgejahren diente das Gewässer als Liegeplatz für alte Saalekähne und später als Kahnfriedhof. Sie wurden vertäut und ausrangiert. Das Material, was bei der Entfernung von Bühnenköpfen im Saalebereich Nienburg anfiel, wurde mit Schuten von der Fließsaale ins nun stehende Gewässer verschifft und verklappt. Dadurch entstanden Flachzonen mit Inseln und Unterwasserbergen.

1964 wurden die alten Saalekähne mit Hilfe der russischen Garnison, dem Zementwerk und der

Betriebsanglergruppe der Zementwerke Nienburg im Einlauf versenkt und mit Schotter aus dem Kalksteinbau verfüllt – leider ohne direktem Ein- und Auslauf.



Ab 1972 entsorgten dann die Mitglieder dieser Betriebsangelgruppe mit Hilfe der Zementwerke Nienburg die alten Kähne und hunderte Meter Stahl-trossen vom Seilerweg.

1990 wurde der Anglerverein Nienburg/Saale e.V., durch Zusammenlegung der Betriebs- und Ortsgruppe, gegründet. Seitdem wird der Saalealtarm von dem Anglerverein bewirtschaftet.

Der Saalealtarm beherbergt einen sehr großen Artenreichtum an Flora und Fauna, Fischarten, angefangen von Raubfischen wie Aal, Barsch, Hecht und Zander, bis hin zum Weißfisch, wie Aland, Brasse, Döbel, Giebel, Karausche, Karpfen, Schleie, Rotfeder und Plötze – für jeden Angler ist was dabei.

Der Saalealtarm ist ein sehr gepflegtes und naturbelassenes Gewässer.

Landesanglerverband  Sachsen - Anhalt e.V.
im DAV e.V.

Angel Gewässer

Bezeichnung : Saalearm Nienburg
GW-Nummer: 6-111-5

Betreut : AV-Nienburg
Präsidium
LAV Sachsen-Anhalt e.V. 

gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln aus der Fischereiabgabe



Der Mittellandkanal (MLK)

Der MLK ist mit 325,3 Kilometer die längste künstliche Bundeswasserstraße Deutschlands. Inklusive Stich- und Verbindungskanäle beträgt seine Länge 392 km. Der MLK verbindet den Dortmund-Ems-Kanal mit Weser, Elbe und dem Elbe-Havel-Kanal.

Von der Landesgrenzen Niedersachsen - Sachsen-Anhalt, ab Kanal-km 258,656 bis 318,400, Gesamtstrecke 59,744 Km, gehört der MLK zum Fischereipachtvertrag (FischPV) Nr. 0782, abgeschlossen zwischen dem Wasser- und Schifffahrtsamt Uelzen -Verpächter- und dem Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. (im folgenden: LAV ST) -Pächter-. Vorgenannter Abschnitt ist nicht im Gewässerverzeichnis LAV ST aufgeführt, weshalb ein gesonderter Fischereierlaubnisschein für die 59,744 Km lange Kanalstrecke benötigt wird. Regelungen hierzu finden sich in der Beitragsrichtlinie des LAV ST in der jeweils gültigen Fassung.

Von Kanal-km 318,400 bis Km 321,100, gehört der MLK zum FischPV Nr. 2133, abgeschlossen zwischen dem Wasser- und Schifffahrtsamt Magdeburg -Verpächter- und dem LAV ST Pächter-.

Die Kanal-km von 318,400 bis Kanal-km 320,100 sind im Gewässerverzeichnis LAV ST mit der K-V-N 13-280-2 bezeichnet, die von 320,100 bis 321,100 mit der K-V-N 3-470-27, weil in diesem Bereich die Landkreisgrenze zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Landkreis Bördekreis verläuft.

Angeln von Wasserfahrzeugen

Auf den vorgenannten Gewässerabschnitten ist die Angelfischerei nur vom Ufer aus gestattet; Angeln von Wasserfahrzeugen (Kleinfahrzeuge, darunter zählen u.a. Bellyboote) ist nicht gestattet.

Da Angler bezüglich Wasserfahrzeuge sehr kreativ sind, sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass Luftmatratze, ein großer Schwimmring, einer aufblasbaren Badeinsel etc. gleichfalls unter das Nutzungs-/ Verwendungsverbot fallen.

Fischvorkommen

Schleie, Zander, Wolga-Zander (ohne Mindestmaß und Schonzeit), Blei, Güster, Hecht, Karpfen, Aal, Schwarzmundgrundel, Wels

Pachtflächen Mittellandkanal

(Bezug Gewässerverzeichnis LAV ST in der gültigen Fassung)

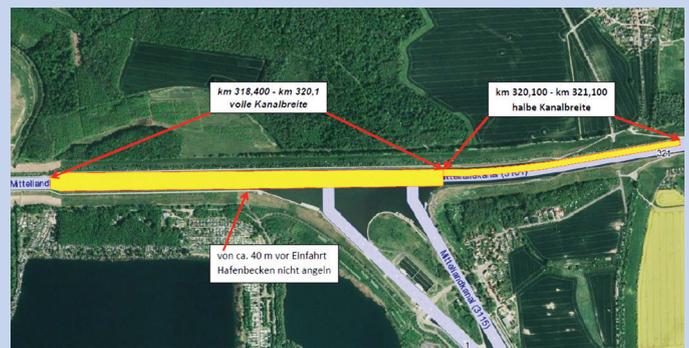
Besonderheiten

„Magdeburger Seite“ und „Glindener Seite“ (nördliche Seite)

Im Bereich der Pachtstrecke von Kanal-km 318,400 bis km 320,100, K-V-N 13-280-2, ist der Magdeburger

Anglerverein e.V. Bewirtschafter des Gewässers. Die Grenzen des FischPV sind einzuhalten, was besonders für den Bereich der Einfahrt ins Hafenbecken zutrifft bzw., siehe Skizze.

Die Angelfischerei im Bereich von Kanal-km 320,100, südliches Ufer, Nähe Schiffsanleger Reederei Kaiser, wird nicht empfohlen, weil der Pachtabschnitt, in

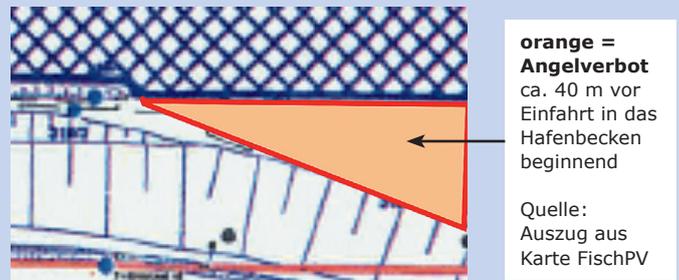


Quelle: Grundkarte GeoBasis-DE/ LVerM LSA 2018 (schematische Darstellung, nicht maßstabsgerecht)

dem tatsächlich geangelt werden kann, mit Verweis auf die Pachtfläche sehr klein ist.

„Glindener Seite“ (nördliche Seite)

Den Pachtabschnitt von Kanal-km 320,100 bis Kanal-km 321,100, K-V-A 3-470-27, „Glindener Seite“, bewirtschaftet der Anglerverein „Untere Ohre“ e.V.



In diesem Bereich befindet sich eine Spundwand (wasserbauliche Anlage). So keine Schiffe dort ankern, kann in diesem Bereich die Angelfischerei ausgeübt werden.

Im FischPV Nr. 2133 ist geregelt, dass der MLK in diesem Bereich lediglich **bis zur Kanalmitte zum Angeln freigegeben** ist und die Kanalmitte **nicht überworfen** werden darf.

Anmerkung

Für die vorgenannten Bereiche, Kanal-km 318,400 bis km 320,100 und 320,100 bis 321,100, ist **keine gesonderte Mittellandkanalkarte** (Fischereiberechtigung – gelbe Karte) erforderlich, da diese Gewässerabschnitte Bestandteil des „Gewässerverzeichnisses des LAV ST“ sind.

Harald Rohr

Werte Angelfreunde,

Das Jahr 2020 war ein Jahr besonderer Herausforderungen für uns Angler im VDSF und besonders für die Präsidiumsarbeit und die Lenkung des Verbandes unter den Bedingungen der Pandemie. Unter Nutzung der uns zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten der Kommunikation über notwendige Distanzen, ist es uns gelungen, den Verband sicher und geordnet durch die Pandemie über das Jahr zu steuern und soweit wie möglich die Organisation am Leben zu halten. Die wichtigen Kontakte zur Politik, Wirtschaft, zum DAFV, zum Landesfischereiverband, zum Landesanglerverband – LAV in Halle/Sa., zu den Naturschutzverbänden und zu unseren Mitgliedsvereinen wurden gepflegt und weitgehend genutzt und sogar effektiv am Leben gehalten.

Natürlich konnten wir nicht unsere traditionellen Veranstaltungen durchführen. Das beliebte Jugendcamp musste ausfallen und einige Veranstaltungen des Gemeinschaftsangelns. Die planmäßigen Präsidiumssitzungen und die Hauptausschusssitzung mussten ausfallen und wurden über den „kleinen“ Dienstweg ersetzt, was immer besser funktionierte und das Präsidium auf diesem Gebiet qualifizierte. Die Aufgaben

wurden auch unter diesen besonderen Bedingungen gut erfüllt.

Wichtig für uns ist, dass die Angelfischerei im Gegensatz zu anderen Freizeitbeschäftigungen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln weiter betrieben werden konnte.

Wichtig ist, dass wir gesund bleiben!

In diesem Sinne bin ich Optimist und denke, dass wir im 3. Quartal 2021 allmählich zu einer geordneten Verbandsarbeit zurück finden werden.

Das Jugendcamp im Juni 2021 konnte nicht durchgeführt werden, soll dann aber für 2022 geplant werden, damit wir kurzfristig in die praktische Umsetzung gehen können. Werte Angelfreunde, wir müssen optimistisch voraus denken in der Hoffnung, dass alles wieder besser wird.

Bleibt bitte alle gesund! Mit freundlichen Grüßen und einen Petri Heil!

*Hartmut Klock
Präsident*

Neue Gesichter im Präsidium des VDSF-Landesanglerverbands Sachsen-Anhalt e.V.



Gewässerwart
Karsten Beiersdorf



Jugendwart
Uwe Volkmann



**Geschäftsstellen-
Leiter**
Jochen Walder

Präsident
Hartmut Klock

Vizepräsident
Ronalt Gracz

Referentin Finanzen
Silvia Witt

Referent Fördermittel
Bernd Witt

Paarangeln der Kletznicker Angelfreunde e.V. 2020

Die Angelfreunde und deren Angelpartner trafen sich, wie schon seit vielen, vielen Jahren auch dieses Mal wieder bei Kaiserwetter am Vereinsgewässer, dem Kletznicker See.

Endlich war mal wieder eine Veranstaltung im Freien erlaubt.

Durch die Corona Einschränkungen des Landes für Veranstaltungen im Freien und mit genügend Abstand, was bei uns Anglern auch ohne Landesvorgaben selbstverständlich ist, wurde das Paarangeln welches gleichzeitig ein Hegefischen ist durchgeführt.

Ziel der Veranstaltungen war es den Weißfischbestand im See zu ermitteln.

Leider waren die Fische nicht in großer Beißlaune und ließen sich trotz aller Versuche der Teilnehmer nur sehr



schwer überzeugen, von den angebotenen Leckerbissen zu probieren. Aber trotz des herrlichen Wetters folgten am Sonnabend den 18. Juli um 13:30 Uhr leider nur 7 Paare der Einladung. Das ist leider die niedrigste Teilnehmerzahl der Vereinsgeschichte.

Rückblickend ist es wohl darin begründet, dass viele durch die verwirrenden Corona-Pandemie-Meldungen und -Maßnahmen sehr verunsichert waren.

Nach der Begrüßung mit dem Anglergruß „Petri Heil“ erfolgte das Auslosen der Angelplätze, welche vorher durch unseren immer sehr engagierten Sportwart Frank durch Zahlenschilder gekennzeichnet wurden. Nach der Einweisung und Belehrung begaben sich die Teilnehmer an die ausgelosten Angelplätze. Pünktlich um 14:00 Uhr wurde das Angeln angepfeifen. Wäh-





rend des zweistündigen Angelns wurden nur kleine Plötzen, Rotfedern, Güstern und Barsche geangelt. Bis zum Abpfiff um 16:00 Uhr wurden keine anderen Fischarten gefangen, deshalb war die Veranstaltung auch trotz der geringen Fischanlandungen erfolgreich und jeder hat das herrliche Wetter genossen. Nach dem Angeln wurden die gefangenen Fische gewogen, gezählt und in die Listen eingetragen. Im Anschluss an die Angelveranstaltung trafen sich alle Teilnehmer in gemütlicher Runde und mit genügend Abstand zur Auswertung.

Hier gilt noch einmal der Dank allen Mitgliedern und ihren Partnern, die jedes Jahr immer wieder mit

ihrem hohen Engagement bei der Ausgestaltung für ein gutes Gelingen unseres Paarangelns sorgen. Vielen Dank!!!

Auch in diesem Jahr soll das Paarangeln wieder durchgeführt werden. Die Mitglieder sind dazu wieder herzlich eingeladen. Der Vorstand hofft auf eine regere Teilnahme als im letzten Jahr.

Das Paarangeln der Klietzicker Angelfreunde e.V. findet am Sonnabend den 10.07.2021 statt. Wir treffen uns um 15:30 Uhr an unserem Vereinssee.

Petri Heil sagt Mario Witte

Ostdeutscher Knusperkarpfen (In Anlehnung an eine Idee der Hafelfischer)

Einen frisch gefangenen Karpfen, Größe ca. 45 cm, filetieren, entgräten und enthäuten. Das Enthäuten geht besser, wenn man die Filets jeweils an der Mittellinie auftrennt und dann alle 4 Teile extra enthäutet.

Alle Teile auf beiden Seiten mit feinem Salz bestreuen und ca. ½ Stunde kühl liegen lassen.

In der Zwischenzeit eine halbe sächsische Semmel (zur Not geht auch ein Brötchen) würfeln und in einem Zerkleinerer (Moulinette) zu Bröseln verarbeiten. Die Brösel mit etwas gerebeltem Thymian würzen.

Die Karpfenteile auf der Hautseite mit Bautzener Senf (mittelscharf) einstreichen und mit dieser Seite in die Semmelbrösel drücken.

In einer Pfanne Butterschmalz erhitzen und die Karpfenstücke auf der panierten Seite goldgelb braten, vorsichtig wenden, die Pfanne vom Feuer nehmen und die Stücke nachziehen lassen.

Dazu schmecken mit Butter übergossene Salzkartoffeln (mehlige Kartoffelsorte) mit gehackter Petersilie bestreut und ein Pils.

Christian Pfitzner, ASV Unterharz



Vereinsleben mit und nach Corona

Das Jahr 2020 und 2021 war und ist für unser Vereinsleben nicht gut (vorsichtig ausgedrückt). In den Jahren zuvor hatten wir mit dem extremen Wasserstand in den sehr trockenen Jahren zu kämpfen, nun beeinträchtigte die Pandemie unser Vereinsleben.

Durch die vielen Verordnungen und die damit verbundenen fast täglichen Änderungen war ein geordnetes Vereinsleben nicht möglich. Alle gemeinschaftlichen Veranstaltungen wie Hegeangeln, Versammlungen, Zusammentreffen aller Art, Vorstandssitzungen und auch Arbeitseinsätze fanden nicht statt.

Aber das heißt nicht, dass wir untätig im Verein waren. Es wurde individuell das Vereinsleben aufrechterhalten. Dabei sind einzelne Absprachen zu notwendigen Arbeiten besprochen worden. Es wurde ein Arbeitsplan für selbständige Arbeiten erarbeitet. Hier konnten sich die einzelnen Mitglieder Arbeiten „aussuchen“, die vorher zusammengetragen wurden.

So z.B. war das Müllsammeln nach dem Hochwasser an der Elbe und den Gewässern bzw. in der Natur möglich. Dabei wurden auch hier etliche Säcke vom „Wohlstandsmüll“ zusammengetragen. Aber auch etliche Arbeiten an unserem Anglerheim waren nötig und möglich. Hierbei wurde festgestellt, dass die „viele Freizeit“ das Müllaufkommen in der Botanik verstärkt hat. Unzählige illegale Müllablagerungen wurde festgestellt. Auch im Gebiet der Natura 2000.



Auch haben viele Bürger die Natur genutzt um doch den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zu entfliehen. Und nicht immer haben sich die Bürger so verhalten, wie es die Verordnungen und auch die Gesetze es vorsehen. Die Verordnung Natura 2000 ist seit 2018 in Kraft. Aber wenige halten sich daran.

Allerdings gab es auch Bürger, die durch den verstärkten Kontakt zur Natur auch den Weg zu unserem schönen Hobby fanden. Hier konnten gleich 2 Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Einerseits haben sie für sich das Interesse an unser Hobby geweckt und zum anderen haben sie die uneingeschränkte Zuwegung zu unseren Gewässern entlang der Elbe gefunden.

Leider gibt es auch einen verstärkten Wehmutstropfen bei der Ausübung unsere Hobbys zu verzeichnen. Die starke Verkrautung unserer Gewässer.

Seit einigen Jahren kann man eine starke Verkrautung und damit eine Beschleunigung des Verlandungsprozesses in den Gewässern beobachten. Das ist für uns Angler sehr schade.

Und ob es für die Fauna und Flora am und im Gewässer für die kommenden Jahre gut ist, wage ich zu bezweifeln.

*Petri heil
Bernd Witt, 1.Vorsitzender*

Angelverein „Jeetzetal“ e.V. in Kuhfelde geht neue Wege!

Im VDSF – Landesanglerverein Sachsen-Anhalt erfolgt die Bewirtschaftung der Angelgewässer von den Vereinen selbst. Das heißt fremde Angler erwerben beim Verein als Angelberechtigung eine Tages-, Wochen- oder Monatskarte.

Der Angelverein „Jeetzetal“ e.V. hat in Absprache mit den Nachbarvereine eine Regelung getroffen. Das alle Angler aus den beiden Anglerverbänden Sachsen-Anhalts für das Angeln in den Vereinsgewässern einen gültigen Fischereischein des Landes Sachsen-Anhalt und einen gültigen Mitgliedsausweis des LAV Sachsen-Anhalt bzw. VDSF LAV Sachsen-Anhalt vorzeigen müssen.

Das macht das Angeln einfacher und die Bürokratie wird weniger. Der Angelverein „Jeetzetal“ e.V. würde sich freuen, wenn auch die Gäste und die Vereinsmitglieder darauf achten, dass die Angelgewässer immer in einem Superzustand verlassen werden.

Für die Fangstatistik, welche die Gäste abgeben müssen, wird gerade eine Regelung gefunden. Ronald Gracz steht für Fragen zu diesem Thema gern zur Verfügung. *Autor & Bilder Ronald Gracz*



Verfügung

des Referates Agrarwirtschaft, Ländliche Räume, Fischerei, Forst- und Jagdhoheit über die Festlegung von Gewässerabschnitten der Salmonidenregion im Oberlauf von Fließgewässern des Landes Sachsen-Anhalt

Aufgrund der Ziffer 20.2 der Ausführungsbestimmungen zum Fischereigesetz des Landes Sachsen-Anhalt (AB-FischG), RdErl. des MLU vom 20.10.2006 – 64.6540 (MBI. LSA 2006, S. 698), zuletzt geändert durch RdErl. des MLU vom 02.03.2015 (MBI. LSA 2015, S. 173) wird verfügt:

Die nachfolgend genannten Gewässerabschnitte von Fließgewässern, in denen autochthone Bestände von Forellen oder Äschen vorkommen, werden zu Salmonidengewässern erklärt:

Altmarkkreis Salzwedel

- Jeetze von Quelle bis 500 m unterhalb der Wassermühle Jeeben
- Tangelscher Bach
- Dumme von Quelle bis Böddenstedter Mühle
- Alte Dumme
- Harper Mühlenbach
- Milde von der Neuemühle oberhalb Kenzendorf bis zur Einmündung des Laugebaches einschließlich der Zuflüsse Weteritzbach, Laugebach
- Kakerbecker Mühlenbach/Bäke vom Bachverbauungsteich Schwiesau bis Mündung in die Untermilde

Landkreis Stendal und Landkreis Börde

- Beeke oder Mühlenbach von Quelle bis zur Mündung in den Sandbeiendorfer Tanger
- Rirole von Landesgrenze nach Niedersachsen bis zur Mündung in die Aller
- Sägemühlenbach und Große Renne von Quelle bis Schlossteich Flechtingen (ohne Bachverbauungsteiche)

Landkreis Jerichower Land

- Ihle von Quelle bis Stadtgrenze Burg
- Dreibach/Gloine einschließlich Ringelsdorfer Bach und sonstige Zuflüsse

Landkreis Harz

- Bode von Zusammenfluss Kalte und Warme Bode bei Königshütte bis zur Einmündung des Mülhgrabens Diftfurt mit Ausnahme der Talsperren und der Stadtstrecke Quedlinburg von Straßenbrücke Quedlinburg-Quarmbeck bis Krankenhaus
- Kalte Bode einschließlich Zuflüsse (ohne Talsperre Mandelholz)
- Warme Bode einschließlich Zuflüsse
- Rappbode und Hassel einschließlich Zuflüsse (ohne Talsperren und Bachverbauungsteiche)
- Luppode einschließlich Zuflüsse
- Bodezuflüsse, die zwischen Thale und Wegeleben einmünden
- Holtemme einschließlich Zuflüsse (ohne Talsperre Zillierbach) bis zur Kreisgrenze Harzkreis – Bördekreis
- Selke einschließlich Zuflüsse mit Ausnahme des nördlichen Selkeabschnitts zwischen Kreisgrenze Harzkreis – Salzlandkreis und Mündung in die Bode (ohne Talsperren und Bachverbauungsteiche)
- Ilse einschließlich Zuflüsse (ohne Bachverbauungsteiche)

- Ecker einschließlich Zuflüsse (ohne Talsperre)
- Oker

Salzlandkreis

- Selke im Kreisgebiet
- Wipper von Kreisgrenze Mansfeld-Südharz bis Straßenbrücke Klein Schierstedt einschließlich Eine und sonstige Zuflüsse (ohne Bachverbauungsteiche)

Landkreis Mansfeld-Südharz

- Wipper und Eine im Kreisgebiet einschließlich Zuflüsse (ohne Talsperren und Bachverbauungsteiche)
- Helme von Landesgrenze zwischen Sachsen-Anhalt und Thüringen bis Straßenbrücke Kelbra (ohne Talsperre Kelbra)
- Thyra mit Zuflüssen
- alle sonstigen linksseitigen Zuflüsse der Helme im Kreisgebiet
- Weida von Kreisgrenze zum Saalekreis bis Mündung in den Mittelgraben

Saalekreis

- Weida und Querne im Kreisgebiet

Landkreis Anhalt-Bitterfeld

- Lindauer Nuthe von Straßenbrücke Lindau-Quast bis zur ehemaligen Ketschauer Mühle in Zerbst einschließlich Grimmer Nuthe und sonstiger Zuflüsse
- Boner Nuthe von Ragösen bis zu den drei Brücken in Zerbst (ohne Bachverbauungsteiche)

Landkreis Wittenberg und Stadt Dessau-Roßlau

- Rossel von Quelle bis Mündung in die Elbe
- Griebower Bach von Quelle bis Mündung in die Elbe
- Olbitzbach von Quelle bis Mündung in die Elbe
- Wörpener Bach von Quelle bis Mündung in die Elbe

Burgenlandkreis

- Wethau mit Zuflüssen von Landesgrenze bis Mündung in die Saale
- Aga mit Zuflüssen von Landesgrenze bis Mündung in die Weiße Elster
- Biberbach von Quelle bis Mündung in die Saale einschließlich Zuflüsse

In den oben genannten Gewässern der Salmonidenregion darf nach § 1a der Fischereiordnung des Landes Sachsen-Anhalt (FischO LSA vom 11. Januar 1994, GVBl. LSA, S. 16, zuletzt geändert durch § 2 der Verordnung vom 6. März 2013, GVBl LSA, S. 110) der Friedfischfang mit der Friedfischangel nicht ausgeübt werden.

Diese Verfügung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Amtsblatt des Landesverwaltungsamtes in Kraft.

Halle (Saale), den 22.02.2021

Pleye, Präsident

Quelle: Amtsblatt des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt Nr. 3 vom 16. März 2021, S 38.

Das Projekt „Fish Trek“

Woher kommen Fische und wohin schwimmen sie?

Fische verfügen in der Regel über keine äußeren Kennzeichen, an denen man Individuen unterscheiden oder wiedererkennen könnte. Deshalb werden Fische für diverse Untersuchungen individuell markiert, d. h. die Markierungen tragen eine unverwechselbare Identifikationsnummer vergleichbar eines Personalausweises. Früher wurden vor allem beschriftete Plastik- oder Metallmarken am Körper des Tieres befestigt, was jedoch das Risiko für tödlich verlaufende Infektionen erhöht. Mit Tiertranspondern, den sogenannten PIT-Tags, steht heute eine bedeutend schonendere Markierungsmethode zur Verfügung, mit der nahezu alle Zoo- und viele Haustiere gekennzeichnet sind (Abb. 1). Ein PIT-Tag kann entweder unter die Haut des Fisches injiziert oder in seine Bauchhöhle eingebracht werden, wo er dann zwischen den Eingeweiden liegt (Abb. 2). Weit- aus seltener werden Fische auch mit telemetrischen Sendern markiert (Abb. 3). Aktuell schwimmen schätzungsweise etwa 150.000 individuell markierte Fische in deutschen Fließgewässern umher, weshalb solche Exemplare zunehmend häufiger gefangen und der PIT-Tag oder Sender beim Ausnehmen gefunden wird.

Das Projekt „Fish Trek“ wurde ins Leben gerufen, um die Herkunft und den Verbleib individuell gekennzeichnete Fische zu ermitteln. Zu diesem Zweck rufen wir dazu auf, jeden gefundenen PIT-Tag, Sender oder eine andere Markierung an zentraler Stelle zu melden. Dies kann entweder über die Website www.Fish-Trek.eu geschehen, oder mittels postalischer Einsendung an die Institut für angewandte Ökologie GmbH (Neustädter Weg 25, 36320 Kirtorf-Wahlen, Tel.: 06692-6044, info@ifoe.eu). Der Melder erhält einen Finderlohn von 20 €



Abbildung 2: Einführen eines PIT-Tags in die Bauchhöhle eines Döbels. Die Schnittwunde ist so klein, dass sie binnen kürzester Zeit verheilt

pro Markierung, wenn er zusätzliche Angaben dazu macht, wo und wann der Fisch gefangen worden ist und wie lang (cm) und schwer (g) das Exemplar gewesen war.



Anhand der Identifikationsnummer wird sodann recherchiert, wo und wann der zurück gemeldete Fisch markiert und in ein Gewässer entlassen wurde. Ist beides bekannt, lassen sich wichtige biologische Daten gewinnen, u. a. zum individuellen Aktionsradius, über die Ausdehnung der Wanderwege und die Reisegeschwindigkeit der Fische.

Das Projekt „Fish Trek“ wird zusammen mit dem Deutschen Angelfischereiverband e. V. durchgeführt und von der Deutschen Bundestiftung Umwelt e. V. gefördert.

*Dr. Beate Adam, b.adam@ifoe.eu
Institut für angewandte Ökologie GmbH*



Abbildung 1: PIT-Tags verschiedener Größe (12 x 2 mm, 23 und 32 x 3,9 mm)



Abbildung 3: Typen telemetrischer Sender mit und ohne Schleppantenne
Fotos: Institut für angewandte Ökologie GmbH

Gesetzliche Regelungen zum Befahren und Begehen von Feld- und Forstflächen in Sachsen-Anhalt

Noch immer kommt es zu Anfragen, welche Vorgaben speziell beim Befahren von Wegen, welche sich augenscheinlich in Feld- oder Forstflächen befinden, zu beachten sind. Diese Übersicht soll sich daher auf die Bestimmungen beziehen, welche sich hauptsächlich aus der Straßenverkehrsordnung, dem Landeswaldgesetz und dem dazu erlassenen Runderlass ergeben. Weiterführende, vor Ort zu beachtenden Vorschriften, welche sich in Verordnungen zu Landschafts- oder Naturschutzgebieten oder aber der Natura 2000 – Verordnung begründen, können hierbei nicht betrachtet werden.

Das Feld und Forstordnungsrecht in Sachsen-Anhalt wurde grundlegend im ehemaligen Feld- und Forstordnungsgesetz (FFOG) geregelt. Mit Inkrafttreten des Landeswaldgesetzes (LWaldG) kam es zu einem Standortwechsel der Vorschriften mit einigen Änderungen, aber ohne grundsätzliche Neuerungen. Die bisher relevanten Regeln finden sich nunmehr im Wesentlichen in den §§ 21 bis 32 des Landeswaldgesetzes.

Sie finden Anwendung bei fast allen Tätigkeiten, welche in der freien Landschaft ausgeübt werden. Das LWaldG definiert die „freie Landschaft“ als „Flächen des Waldes und des Feldes“. Der Begriff „Feld“ umfasst die außerhalb einer geschlossenen Bebauung gelegenen unbebaute Flächen, insbesondere alle landwirtschaftlich genutzten Flächen, soweit sie nicht öffentliche Straßen, Wald oder Gewässer sind; ausgenommen sind ferner Hausgärten, mit Gebäuden verbundene Betriebsflächen, Campingplätze, Friedhöfe, Golf- und Sportplätze (§ 21 Abs. 1 und 2). Weiterhin gestattet das LWaldG das Betreten und Begehen der freien Landschaft zum Zwecke der Erholung, wozu auch die Fischereiausübung zählt. Das Begehen von eingefriedeten Grundstücken, Forstkulturen, Äckern in der Zeit zwischen dem Beginn der Aussaat und dem Ende der Ernte, Wiesen während der Brut- und Setzzeit (01.03. – 15.07.) und Weiden während der Aufwuchs- oder Weidezeit, land- und gartenbauwirtschaftlichen Dauerkulturen einschließlich Rebflächen und Baumschulen oder land-, fischerei-, forst-, jagd- oder gartenbauwirtschaftlichen Einrichtungen bedarf grundsätzlich der vorherigen Zustimmung des Grundstückseigentümers oder des Nutzungsberechtigten. Diese ist ebenfalls notwendig beim Zelten oder Aufstellen von Wohnwagen oder Wohnmobilen und beim Anlegen von Feuerstellen. Nicht vom Begriff „Zelten“ erfasst wird die Nutzung eines Wetterschutzes. Dieser sollte auch nur als sol-

cher genutzt werden. Ein Übernachten oder Biwakieren fällt üblicherweise unter den Vorbehalt der vorherigen Zustimmungseinholung.

Grundsätzlich verboten ist das Befahren der freien Landschaft mit Kraftfahrzeugen. Ausnahmen sind dann möglich, wenn der Grundstückseigentümer oder Nutzungsberechtigte dem Befahren im Vorfeld zugestimmt hat oder eine Genehmigung durch die zuständige Behörde vorliegt. Zuständige Behörden für Waldflächen sind Forstbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte, für Flächen im Feld liegt die Zuständigkeit bei den Gemeinden.

Ebenfalls befreit vom Verbot des Befahrens sind Personen im behördlichen Auftrag wie zum Beispiel die bestätigten Fischereiaufseher, aber nur zu Durchführung von Kontrollen. Die Vorzugsvariante zum Erreichen einer Ausnahme vom Verbot des Befahrens stellt der Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Grundbesitzer/Nutzungsberechtigtem dar. Dies ist im ländlichen Raum oftmals Landwirtschaftsbetriebe oder die Gemeinden selbst. Kommt eine Vereinbarung mit dem Grundbesitzer nicht zustande oder ist dieser unbekannt, kann die zuständige Behörde unter bestimmten Voraussetzungen (wirkliche Notwendigkeit der Zuwegung, Verpflichtung zum Nachteilsausgleich) eine Ausnahme genehmigen. Da dieses Verfahren jedoch eine Ausnahme bleiben soll, ist eine Einigung mit den Grundbesitzern über das Befahren der Privatwege vorzuziehen. Im Idealfall ist die Gemeinde gleichzeitig auch Grundstückseigentümer, so dass die Erteilung der behördlichen Genehmigung ausreichend ist.



Wie kommt man als Fischereiausübungsberechtigter an diese erwähnte behördliche Genehmigung? Die Verfahrensweise dazu ist im Gem. RdErl. des MULE und MLV vom 25. 11. 2016 –41-64002 Fundstelle: MBI. LSA 2017, S. 89 „Abgrenzung öffentlicher Straßen von Privatwegen in der freien Landschaft; Befahren der freien Landschaft mit Kraftfahrzeugen“ dargestellt. Zu finden ist dieser Gemeinsame Runderlass im Internet im Landesrecht Sachsen-Anhalt unter dem Link – <https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/VVST-VVST000009239> – auf eine Wiedergabe kann daher an dieser Stelle verzichtet werden. In diesem Runderlass ebenfalls geregelt sind die Voraussetzungen, unter denen Fischereiausübungsberechtigte (Inhaber einer Fischereierlaub-

nis) öffentliche, jedoch für jeglichen Verkehr gesperrte Straßen befahren dürfen. Das Zeichen 250 der Anlage 2 der StVO verbietet bekanntermaßen den Verkehr mit Fahrzeugen aller Art. Bestimmte Nutzergruppen können durch eine entsprechende zusätzliche Beschilderung vom Verkehrsverbot ausgenommen werden. Die für den Angler wichtigsten Zusatzzeichen sind die Nummern 1026-36, 1026-37 und 1026-38 des Anhangs zum Katalog der Verkehrs-

zeichen (VzKat). Diese gestatten dem Land- und/oder forstwirtschaftlichem Verkehr die Einfahrt in die ansonsten gesperrten Straßen. Der erwähnte Rund-erlass regelt, dass die Fischerei als Teil der Landwirtschaft anzusehen ist. Daher dürfen Fischereiausübungs-berechtigte diese Straßen befahren. Dabei sind selbstverständlich Einschränkungen, welche sich aus etwaigen Schutzgebietsverordnungen ergeben könnten, zu beachten.
Bernd Manneck

Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) beim Landesanglerverband Sachsen-Anhalt

Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. bietet eine Stelle für ein Freiwilliges ökologisches Jahr an. Wir suchen für das Jahr 2021/22 eine/n Freiwillige/n für unseren Geschäftsstellenbetrieb in Halle (Saale). Wenn Ihr zwischen 16 und 27 Jahre alt seid, ein ausgeprägtes Interesse an ökologischen Themen und die Bereitschaft zu konkreter Natur- und Umweltschutzarbeit mitbringt, dann könnt Ihr Euch bei uns bewerben. Wir bieten Euch ein Jahr lang vielfältige Beschäftigung mit dem Thema Angeln, Naturschutz und Umwelt, Grundstückspflege und Grundstücksverwaltung sowie die Betreuung



unseres Social Media Bereichs. Die Bewerbung könnt Ihr jederzeit auch über uns einreichen. Formal ist sie zu richten an:

**Freiwilliges Ökologisches Jahr
FÖJ**

**ijgd LV Sachsen-Anhalt e.V.
Unter den Weiden 11-12**

38820 Halberstadt

Mail: foej.sachsen-anhalt@ijgd.de

Telefon: 03941 – 565215

Solltet Ihr die Bewerbung direkt beim ijgd LV Sachsen-Anhalt e.V. einreichen, vergesst nicht anzumerken, dass Ihr als Einsatzstelle den Landesanglerverband (LAV) Sachsen-Anhalt wünscht.

Vorankündigung zu einigen Veranstaltungen des LAV

23.07.2021 – 26.07.2021	Jugendcamp des LAV in Schönebeck (Seehof)
04.09.2021	Weiterbildung für Kassenwarte und Interessierte aus den Vereinen in Brambach – Thema „Finanz- und Kassenwesen + Änderungen im Steuerrecht für Vereine“
12.09.2021	LAV Fischertag (Feder/Pose)
23.10.2021	Schulung der Gewässerwarte
25.09.2021	LAV Anglertreff Handicapangler in Ilsenburg
24.09. – 25.09.2021	LAV Brandungsangeln
01.10. – 03.10.2021	Freundschaftsangeln in Katowice
Oktober 2021	Bootsangeln, Jugendmeeresangeln und Seniorenmeeresangeln
06.11.2021	Mitgliederversammlung
07.11.2021	LAV-Anglertreff Raubfisch
21.01. – 23.01.2022	Juleica-Ausbildung – Teil 1
25.03. – 27.03.2022	Juleica-Ausbildung – Teil 2
14.01. – 15.01.2022	Juleica Auffrischkurs

Für weitere
Infos scannen
Sie einfach
den QR-Code



Safe the Date

Jugendlager 2022

vom 15.07.2022 bis 19.07.2022

Wir suchen Gewässergrundstücke zum Kauf!

Der Landesanglerverband als größter anerkannter Naturschutzverband in Sachsen-Anhalt sucht kontinuierlich Gewässer und Gewässergrundstücke zum Kauf. Hintergrund sind zwei unserer wichtigsten Anliegen, nämlich der Erhalt breit gefächelter Angelmöglichkeiten für unsere Mitglieder und die Förderung des Naturschutzes zur nachhaltigen Sicherung gesunder Gewässer und aller damit verbundenen Ökosysteme. Beide Ziele lassen sich am einfachsten erfüllen, indem wir Grundstückseigentümer entsprechender Flächen sind.

Die Vorteile als Eigentümer:

Jedes unserer Eigentumsgewässer wird in den gemeinsamen Gewässerfond eingebunden und sichert diesen somit langfristig. Gleichzeitig entfallen für diese Gewässer die sonst zusätzlich abgeschlossenen

Fischereipachtverträge. Die Gefahr des Verlustes des Gewässers, mögliche Kostensteigerungen und auch der Verwaltungsaufwand können somit umgangen werden. Gleichzeitig sichert uns das Eigentumsrecht auch die Möglichkeit der Begehung/Befahrung zu. Gerade in Verbindung mit gewässernahen Grundstücken oder auch Zuwegungen können wir so für einen einfachen Zugang zu unseren Angelgewässern sorgen.

Unsere Position als größter anerkannter Naturschutzverband des Landes Sachsen-Anhalt können wir ebenso stärken, indem wir unsere Grünlandflächen nicht ungenutzt lassen, sondern sie beispielsweise für Kompensationsmaßnahmen zur Verfügung stellen und sie einer Nutzung zuführen. Auch erhalten wir auf diese Weise die Möglichkeit, von der Verlandung bedrohte Gewässer zu renaturieren und so zum Erhalt unserer einheimischen Fischfauna beizutragen.

Daher bitten wir um Eure Unterstützung! Solltet Ihr Kenntnis von einem zum Verkauf stehenden und für uns interessanten Objekt haben, bitten wir Euch, uns Bescheid zu geben. Mit Eurer Hilfe können wir somit unseren gemeinsamen Gewässerfond nachhaltig stärken und die Position unseres Verbandes weiter festigen.

Kontakt:

postalisch: Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.
Mansfelder Straße 33
06108 Halle (Saale)

per Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de

per Telefon: 0345 805 8005

Coupon für Verbandsmitglieder des Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.

Verbandsmitglieder erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ kostenlos.

Neubestellung * Änderung Abbestellung

* Bei Neubestellung wird eine Kopie Ihres Vereinsausweises benötigt!

Persönliche Angaben:

Name: Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort: ggf. OT:

Vereinsname:

Vereins-Nr.:

Nur für Änderung!

Tragen Sie hier die bisherige Lieferadresse und oben die künftige Lieferadresse ein:

Name: Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort: ggf. OT:

Datenschutzrechtliche Hinweise:

Datenschutzrechtliche Hinweise:

Die von Ihnen abgegebenen persönlichen Angaben dienen ausschließlich dem Versand bzw. der Stornierung der Fachzeitschrift „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“. Der ausgefüllte Coupon wird für diesen Zweck digitalisiert, eine Speicherung der eingereichten Bestellung, Änderung oder Löschung für den Bezug der Fachzeitschrift in Papierform erfolgt nicht.

Der Versand erfolgt durch den jeweilig beauftragten Dienstleister des Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e.V. entsprechend der Ausschreibung für Druck und Versand der Verbandszeitschrift.

Ihre persönlichen Angaben werden zwingend für den Versand benötigt und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben diesem zur Verfügung gestellt. Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich mit dieser Verfahrensweise im Umgang mit Ihren persönlichen Angaben einverstanden. Ihre Zustimmung zur Verarbeitung Ihrer persönlichen Angaben können Sie jederzeit widerrufen. Der Widerruf hat zur Folge, dass Sie die Fachzeitschrift nicht mehr erhalten.

Ich habe die Datenschutzrechtlichen Hinweise verstanden und bin damit einverstanden.

Datum Unterschrift Besteller

Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte ausschließlich per Post an:

Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.

Mansfelder Straße 33

06108 Halle (Saale)



www.ANGELPROFIS.net
DEIN ANGELSHOP IM INTERNET



Wir haben das volle Programm



www.SONIKSPORTS.COM











THINKING TACKLE



by Matze Koch

Ladengeschäft
Angelshop C. Koppchel
Leipziger Straße 72
06901 Kemberg

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9-12 u. 14-18 Uhr
Sa. 9-12 Uhr
Telefon: 034921-20210